



**CONSTANTIN FILM** UND **BERND EICHINGER** ZEIGEN

# **DER BAADER MEINHOF KOMPLEX**

EIN **ULI EDEL** FILM EINE **BERND EICHINGER** PRODUKTION  
NACH DEM BUCH VON **STEFAN AUST**

**Materialien für den Unterricht**

## Vorwort

Jahrzehnte her, aber noch stark präsent: Die RAF hat Spuren hinterlassen, die bis in die jüngste Gegenwart reichen. Direkte Spuren wie die Gnadengesuche von Christian Klar 2007 und soeben entdeckte unbekannte Fotos. Indirekte, noch wichtigere Spuren in unserer Gesellschaft, die sich über die Jahre des Terrors verändert hat.

Manche behaupten, die RAF sei nicht nur gescheitert – ihre Provokation habe, überspitzt gesagt, den Staat erst zum Polizeistaat gemacht. Andere halten dagegen, die radikale Opposition habe die Demokratie endlich zur Selbstvergewisserung gezwungen: Ohne '68, APO und Baader-Meinhof keine Aufarbeitung der NS-Zeit, kein Widerstand gegen US-amerikanische Dominanz und Kriegsprojekte.

Der Film führt uns mitten hinein in diese Fragen, einen Komplex im doppelten Sinn, auf den schon der Titel der Buchvorlage anspielt. DER BAADER MEINHOF KOMPLEX lässt uns eintauchen in die Denkweise der Hauptakteure, wir können die Argumentationsweisen buchstäblich in Nahaufnahme verfolgen. Eine oft fremd anmutende Welt wird atmosphärisch greifbar, mit aller Spannung, allem Witz und Ernst der Zeit. Und der Film konfrontiert uns mit vielen Fragen, insbesondere mit dem zeitlosen Problem Gewalt.

In diesem Heft finden Sie Orientierungshilfen, Anstöße und praktische Unterrichtsvorschläge. Wir wünschen Ihnen ein spannendes Kinoerlebnis und radikal konstruktive Diskussionen!

Ihre  
Vera Conrad  
mit den Autoren Ulrich Steller  
und Regine Wenger



Am 5. September 1977 entführt die RAF Hanns Martin Schleyer und ermordet seine vier Begleiter.

### Impressum

|                     |  |
|---------------------|--|
| Herausgeber:        | Vera Conrad, Schmellerstraße 26, 80337 München     |
| Verantwortlich:     | Vera Conrad, vera.conrad@t-online.de               |
| Texte zum Film:     | Dr. Ulrich Steller, steller@textstrategie.de       |
| Praktische Übungen: | Regine Wenger, reg.wenger@gmx.de                   |
| Grafik/Druck:       | FAMILY Print Production Services GmbH, München     |
| Vertrieb:           | Sabine Heinroth, sabine.heinroth@education-gmbh.de |

### Alle Materialien in diesem Heft dürfen für den Unterricht vervielfältigt werden.

Gedruckte Filmhefte können Sie vom 16.09.2008 bis 17.11.2008 bei der education GmbH (sabine.heinroth@education-gmbh.de) bestellen; bitte benutzen Sie das Formular auf Seite 35. Die Hefte werden verschickt, solange der Vorrat reicht. Die elektronische Fassung (pdf) dieses Heftes steht unter [www.baadermeinhofkomplex.film.de](http://www.baadermeinhofkomplex.film.de) zum Herunterladen bereit.

## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| Die Geschichte .....                          | Seite 04 |
| Zeitschiene – die RAF von 1967 bis 1977 ..... | Seite 06 |
| Filmische Darstellung .....                   | Seite 08 |
| Terror auf Raten: Die Stufen der Gewalt ..... | Seite 14 |
| Tot oder lebendig: Die Leitfiguren .....      | Seite 18 |
| Praktische Übungen                            |          |
| Den Kinobesuch vorbereiten .....              | Seite 20 |
| Den Kinobesuch nachbereiten .....             | Seite 28 |
| Zum Lesen, Recherchieren,                     |          |
| Weitermachen .....                            | Seite 34 |
| Bestellformular .....                         | Seite 35 |



**Andreas Baader (Moritz Bleibtreu, vorn) und andere nach einem der zahlreichen Banküberfälle**

## Daten zum Film

### Stab (Auszug)

|  |                                    |
|--|------------------------------------|
| Regie .....                              | Uli Edel                           |
| Drehbuch/Produktion .....                | Bernd Eichinger                    |
| Nach dem Buch und mit Beratung von ..... | Stefan Aust                        |
| Kamera .....                             | Rainer Klausmann                   |
| Production Design .....                  | Bernd Lepel                        |
| Schnitt .....                            | Alexander Berner                   |
| Originalmusik .....                      | Peter Hinderthür, Florian Tessloff |

### Darsteller (Auszug)

|  |                       |
|--|-----------------------|
| Ulrike Meinhof .....                             | Martina Gedeck        |
| Andreas Baader .....                             | Moritz Bleibtreu      |
| Gudrun Ensslin .....                             | Johanna Wokalek       |
| Brigitte Mohnhaupt .....                         | Nadja Uhl             |
| Peter .....                                      | Jan Joseph Liefers    |
| Holger Meins .....                               | Stipe Erceg           |
| Jan-Carl Raspe .....                             | Niels-Bruno Schmidt   |
| Peter-Jürgen Boock .....                         | Vinzenz Kiefer        |
| Horst Mahler .....                               | Simon Licht           |
| Petra Schelm .....                               | Alexandra Maria Lara  |
| Susanne .....                                    | Hannah Herzsprung     |
| Christian Klar .....                             | Daniel Lommatzsch     |
| Rudi Dutschke .....                              | Sebastian Blomberg    |
| Dietrich Koch – Assistent von Horst Herold ..... | Heino Ferch           |
| Horst Herold .....                               | Bruno Ganz            |
| Astrid .....                                     | Katharina Wackernagel |
| Stefan Aust .....                                | Volker Bruch          |
| Peggy .....                                      | Susanne Bormann       |
| Hanns Martin Schleyer .....                      | Bernd Stegemann       |

|                       |   |
|-----------------------|---|
| Verleih .....         | Constantin Film   |
| Produktion .....      | Constantin Film Produktion  |
| Gefördert durch ..... | FFF FilmFernsehFonds Bayern, Bayerischer Bankenfonds,<br>Filmförderungsanstalt, Deutscher Filmförderfonds<br>und Medienboard Berlin-Brandenburg |

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| Originaltitel .....         | Der Baader Meinhof Komplex, Deutschland, 2008 |
| Kinostart Deutschland ..... | 25. September 2008                            |
| FSK-Freigabe .....          | ab 12, ff                                     |
| FBW-Prädikat .....          | besonders wertvoll                            |
| Genre .....                 | Spielfilm                                     |
| Länge .....                 | 150 min                                       |

## Fächer, Themen, Einstiege

|   |   |
|---|---|
| <b>GESCHICHTE,<br/>SOZIALKUNDE,<br/>ETHIK</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Zeitgeschichte „68er-Epoche“: Politisch-soziale Hintergründe, zentrale Ereignisse und Personen, Entwicklungslinien</li> <li>▶ APO und linksmilitante Gruppen wie Baader-Meinhof oder Bewegung 2. Juni: Wer, was und warum?</li> <li>▶ Macht im Staat: Polizeieinsätze, Fahndungsmethoden, Bürgerrechte und Demokratie in der jungen BRD</li> <li>▶ Gruppenphänomene: Was fasziniert an einer radikalen Vereinigung? Identifikationskraft und Ziele, Eigendynamik, Gruppendruck, Zugehörigkeit, Verräter und Aussteiger</li> <li>▶ Politische Ziele und politische Mittel: Legitimation der Staatsgewalt, demokratische Kontrollmechanismen, „Naturrecht auf Widerstand“, Toleranz als Gretchenfrage</li> <li>▶ Datenschutz als Bürgerrecht, 1967 bis 1977 und heute</li> </ul> |
| <b>DEUTSCH</b>                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Motive der RAF: Was treibt die Radikalisierung voran? Welche Begründungen sind nachvollziehbar, welche nicht?</li> <li>▶ Handlungsführung im Film und dokumentarische „Anker“</li> <li>▶ Baader vor Gericht: Provokation, Verweigerung und Ironie als Mittel im Diskurs</li> <li>▶ Sprachgebrauch und Jargon als identitätsstiftende Mittel</li> <li>▶ Typologie der Leitfiguren, Rollen und Vorbilder, Selbstverständnis und Selbst-Stilisierung</li> <li>▶ Rhetorik: Stil und Argumentation beispielsweise von Dutschke, Baader, Meinhof, Herold – im Film und in Quellentexten</li> <li>▶ Filmische Gestaltungsmittel im Dienst von Sachinformation, Verdichtung (Symbolik), Emotion und erzählerischem Mehrwert</li> </ul>   |
| <b>KUNST-<br/>UNTERRICHT</b>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Macht der Bilder: Bekannte historische Fotos und Filmaufnahmen als Vorlagen für filmische Inszenierung</li> <li>▶ Was macht ein Foto, eine Selbst-Inszenierung zur Ikone?</li> </ul>   |

## Die Geschichte

DER BAADER MEINHOF KOMPLEX schildert die politischen Turbulenzen von 1967 bis zum blutigen „Deutschen Herbst“ 1977 – der großen Zerreißprobe für das demokratische Selbstverständnis der Bundesrepublik. Der Spielfilm nähert sich den verschlungenen Ereignissen auf der Basis von Stefan Austs Standardwerk über den RAF-Terror.

Im Zentrum der dramatischen Story steht das selbsternannte Leitungsteam des anti-faschistischen Widerstands gegen die Staatsgewalt: Andreas Baader, die ehemalige Starkolumnistin Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin. Ihr stärkster Gegner ist der Mann, der sie am besten versteht – der BKA-Chef Horst Herold. Der brillante Strategie schafft es, die Anführer innerhalb kurzer Zeit dingfest zu machen. Doch trotz aller Fahndungserfolge ahnt er, dass die RAF einer Hydra gleicht. Immer neue, zu allem entschlossene RAF-Mitglieder führen einen

Kampf weiter, den die Namensstifter längst nur noch aus der Stammheimer Zelle verfolgen können. Dabei wandeln sich das Selbstverständnis, die Methoden und die Brutalität der Bewegung. Mit ihnen wandelt sich die politische Landschaft.

### **Eine Chronik der Gewalt**

West-Berlin, 1967. Der Schahbesuch und die Empörung über den Tod von Benno Ohnesorg stärken eine Protestbewegung, die sich vehement gegen die Nazi-Generation und die US-Politik erhebt. Unter Generalverdacht stehen Polizei, Justiz, Industrie, die konservative Presse, Banken und Politik. Während sich Ulrike Meinhof als Starkolumnistin von „konkret“ profiliert, kochen die Aktionen gegen die Springer-Presse hoch. Andreas Baader, Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin wollen sich an die Spitze der politischen Proteste setzen; mit ersten militanten Aktionen erklären sie der Republik den Krieg.

Meinhof und Ensslin verlassen ihr bürgerliches Umfeld. Der Angeklagte Baader nutzt den Kaufhausbrand-Prozess als Plattform für öffentlich wirkungsvolles Auftreten. Nach einer kurzen Phase staatlich geförderter „Sozialarbeit“ mit Jugendlichen setzen sich Baader und Ensslin ins Ausland ab. Baader wird nach seiner Rückkehr in Berlin wieder verhaftet. Die gewaltsame Befreiung gelingt, Ulrike Meinhof geht mit in den Untergrund. In einem palästinensischen Lager lässt sich die Gruppe militärisch ausbilden.

Zurück in Deutschland, überfallen sie Banken, stehlen Autos, kaufen Waffen und legen Bomben. Horst Herold baut unterdessen das BKA zu einer schlagkräftig zentralisierten Behörde aus und macht immer erfolgreicher Jagd auf die Terroristen. Petra Schelm wird bei einer Polizeikontrolle erschossen. Es folgen mehrere Bombenanschläge der RAF, und Herold bereitet eine Großfahndung vor. Baader und Meins werden verhaftet, kurz darauf auch Ensslin, Meinhof, Proll und Mohnhaupt. Die Palästinenser des Schwarzen September versuchen, unter anderem RAF-Mitglieder freizupressen. Die Häftlinge wirken zunehmend zermürbt, sie planen Hungerstreiks. Holger Meins hungert sich zu Tode. Postwendend wird Richter Drenkman ermordet.



**2. Juni 1967: Die Polizei verfolgt fliehende Demonstranten (Filmszene)**

Die Gewalt eskaliert weiter. Die zweite Generation der RAF tritt an, um die Gefangenen zu befreien. Ihr Überfall auf die deutsche Botschaft in Stockholm scheitert blutig. Im Gefängnis greifen Verzweiflung, Streit und Misstrauen um sich. Ulrike Meinhof nimmt sich das Leben. Die frisch entlassene Brigitte Mohnhaupt plant mit Peter-Jürgen Boock weitere Aktionen. Siegfried Buback wird ermordet, Jürgen Ponto bei einem Entführungsversuch erschossen. Mit der blutigen Entführung des Arbeitgeber-Präsidenten Schleyer erreicht der Terror im Herbst 1977 seinen Höhepunkt. In derselben Nacht, in der die GSG9 die „Landshut“-Entführung beendet, nehmen sich Baader, Ensslin und Raspe in ihren Zellen das Leben. Am folgenden Tag wird Hanns Martin Schleyer ermordet aufgefunden.

## Zeitschiene – die RAF von 1967 bis 1977

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <b>2. Juni 67</b>                   | Proteste beim Besuch des persischen Schahs in Berlin, bei denen der Student Benno Ohnesorg durch einen Polizisten erschossen wird.   |
| <b>17.–18. Februar 68</b>           | Während des Vietnamkongresses an der Berliner TU hält Rudi Dutschke eine Rede vor Tausenden Studenten.   |
| <b>2. April 68</b>                  | Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Thorwald Proll und Horst Söhnlein legen Brandbomben in den Frankfurter Kaufhäusern Schneider und Kaufhof, um gegen den „Völkermord in Vietnam“ zu protestieren.                                |
| <b>3. April 68</b>                  | Festnahme der vier Brandstifter in einer Frankfurter Wohnung.  |
| <b>11. April 68</b>                 | Attentat auf Dutschke durch Josef Bachmann. Es kommt zu Straßenschlachten und Anschlägen auf Verlagshäuser des Springer-Konzerns.  |
| <b>14. Oktober 68</b>               | Der Kaufhausbrandstifter-Prozess beginnt in Frankfurt.   |
| <b>31. Oktober 68</b>               | Die Kaufhausbrandstifter werden zu drei Jahren Haft verurteilt.  |
| <b>13. Juni 69</b>                  | Die Kaufhausbrandstifter werden aus der Haft entlassen, bis über die Revision ihrer Urteile entschieden ist.   |
| <b>Juni–November 69</b>             | Ensslin und Baader betreuen ein „Lehrlingskollektiv“.  |
| <b>November 69</b>                  | Die Revision des Brandstifterurteils wird abgelehnt. Baader und Ensslin tauchen in Frankreich, später in Italien unter.  |
| <b>Februar 70</b>                   | Baader und Ensslin kehren nach Berlin zurück und treffen Ulrike Meinhof.   |
| <b>4. April 70</b>                  | Baader wird verhaftet.   |
| <b>14. Mai 70</b>                   | Baader wird durch Meinhof, Ensslin u.a. befreit, dabei wird ein Angestellter des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen angeschossen. Diese Befreiungsaktion gilt als die Geburtsstunde der Roten Armee Fraktion (RAF). |
| <b>8. Juni 70<br/>–5. August 70</b> | Militärausbildung der ersten RAF-Mitglieder in einem Lager der palästinensischen Befreiungsorganisation El Fatah in Jordanien.   |
| <b>29. September 70</b>             | Die RAF verübt zeitgleich drei Banküberfälle in Berlin – mit einer Beute von über 200.000 DM.  |
| <b>8. Oktober 70</b>                | Festnahme der RAF-Mitglieder Ingrid Schubert, Horst Mahler, Brigitte Asdonk und Irene Goergens.  |
| <b>15. Januar 71</b>                | Überfall auf zwei Banken – Beute: 110.000 DM.  |
| <b>6. Mai 71</b>                    | Astrid Proll wird verhaftet.   |
| <b>15. Juli 71</b>                  | Großfahndung in Norddeutschland, die erste Tote auf Seiten der RAF: Petra Schelm wird erschossen.  |
| <b>1. September 71</b>              | Horst Herold wird BKA-Präsident und revolutioniert die Fahndungsmethoden durch den Einsatz modernster Technik.   |
| <b>22. Oktober 71</b>               | Der Polizist Norbert Schmid wird erschossen, das RAF-Mitglied Margit Schiller verhaftet.   |
| <b>22. Dezember 71</b>              | Banküberfall, bei dem ein Polizist getötet wird – Beute: 135.000 DM.   |
| <b>11. Mai 72</b>                   | Bombenanschlag auf das V. US-Korps in Frankfurt/Main – 13 Verletzte, ein Toter.  |
| <b>12. Mai 72</b>                   | Bombenanschlag auf die Polizeidirektion Augsburg – fünf Verletzte. Autobombe vor dem LKA München – Sachschaden.  |
| <b>15. Mai 72</b>                   | Anschlag auf den Wagen des Bundesrichters Buddenberg, bei dem dessen Frau schwer verletzt wird.  |
| <b>19. Mai 72</b>                   | Bombenanschlag auf das Axel-Springer-Gebäude – 17 Verletzte.   |
| <b>24. Mai 72</b>                   | Autobomben vor dem Europahauptquartier der US-Armee – drei Tote, fünf Verletzte.   |
| <b>31. Mai 72</b>                   | Größte Fahndung („Aktion Wasserschlag“) in der Geschichte der BRD beginnt.   |
| <b>1. Juni 72</b>                   | Nach einer Schießerei mit der Polizei werden Baader, Holger Meins und Jan-Carl Raspe in Frankfurt am Main verhaftet.   |

|  |   |
|--|---|
| <b>7. Juni 72</b>                        | Gudrun Ensslin wird in einer Boutique in Hamburg verhaftet.   |
| <b>9. Juni 72</b>                        | Brigitte Mohnhaupt und Bernhard Braun werden verhaftet.   |
| <b>15. Juni 72</b>                       | Ulrike Meinhof und Gerhard Müller werden verhaftet.   |
| <b>5. September 72</b>                   | Schwarzer September: Palästinenser erschießen elf israelische Sportler des Olympiateams und einen Polizisten in München – fünf Terroristen werden erschossen.   |
| <b>17. Januar 73<br/>–12. Februar 73</b> | 1. Hungerstreik der RAF-Gefangenen gegen Isolationshaft.  |
| <b>8. Mai –29. Juni 73</b>               | 2. Hungerstreik der RAF-Gefangenen.   |
| <b>4. Februar 74</b>                     | Christian Eckes, Helmut Pohl, Ilse Stachowiak, Eberhard Becker, Wolfgang Beer und Margrit Schiller werden verhaftet. Astrid Proll wird wegen Haftunfähigkeit entlassen und taucht unter.  |
| <b>27. August 74<br/>–2. Februar 75</b>  | 3. Hungerstreik.  |
| <b>9. November 74</b>                    | Haftanstalt Wittlich: Holger Meins stirbt an den Folgen des Hungerstreiks.  |
| <b>10. November 74</b>                   | Der höchste Richter von Berlin, Günter von Drenkmann, wird von der „Bewegung 2. Juni“ erschossen.   |
| <b>18. November 74</b>                   | Bei der Beerdigung von Meins erhebt Dutschke die Faust: „Holger, der Kampf geht weiter.“  |
| <b>27. Februar 75</b>                    | Entführung des CDU-Politikers Peter Lorenz durch die „Bewegung 2. Juni“.  |
| <b>4. März 75</b>                        | Freilassung von Peter Lorenz, nachdem die Forderungen erfüllt wurden.   |
| <b>24. April 75</b>                      | Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm durch das „Kommando Holger Meins“ – drei Tote, mehrere Verletzte.  |
| <b>21. Mai 75</b>                        | Der Prozess gegen Baader, Ensslin, Meinhof und Raspe in Stammheim beginnt.  |
| <b>9. Mai 76</b>                         | Meinhof wird erhängt in ihrer Zelle in Stuttgart-Stammheim aufgefunden.   |
| <b>14. Januar 77</b>                     | Der leitende Richter Theodor Prinzing muss wegen der Weitergabe von vertraulichen Akten von seinem Amt zurücktreten.  |
| <b>27. Januar 77</b>                     | Entlassung Brigitte Mohnhaupts.   |
| <b>29. März–1. Mai 77</b>                | 4. Hungerstreik.  |
| <b>7. April 77</b>                       | Generalbundesanwalt Siegfried Buback und seine Begleiter werden in Karlsruhe ermordet.  |
| <b>28. April 77</b>                      | Ende des Stammheim-Prozesses: Baader, Ensslin und Raspe werden zu lebenslanger Haft verurteilt.   |
| <b>30. Juli 77</b>                       | Der Bankier Jürgen Ponto wird bei einem Entführungsversuch durch Mohnhaupt, Susanne Albrecht, und Christian Klar erschossen.  |
| <b>25. August 77</b>                     | Der Versuch, die Bundesanwaltschaft zu beschießen, scheitert.   |
| <b>9. August 77<br/>–2. September 77</b> | 5. Hungerstreik.  |
| <b>5. September 77</b>                   | Der Wirtschaftsfunktionär Hanns Martin Schleyer wird entführt, um Baader, Ensslin, Raspe und andere freizupressen.  |
| <b>22. September 77</b>                  | Knut Folkerts wird in Utrecht (NL) festgenommen, dabei wird ein Polizist erschossen.  |
| <b>29. September 77</b>                  | Für die Stammheim-Häftlinge wird das „Kontaktsperre-Gesetz“ festgesetzt.  |
| <b>13. Oktober 77</b>                    | Die Lufthansa-Maschine „Landshut“ wird von vier palästinensischen Terroristen entführt, um RAF-Häftlinge und palästinensische Gefangene freizupressen.  |
| <b>16. Oktober 77</b>                    | Der Pilot der „Landshut“ wird erschossen.   |
| <b>17. Oktober 77</b>                    | In Mogadischu befreit die GSG 9 die Geiseln an Bord der „Landshut“. Am nächsten Morgen werden Baader, Raspe und Ensslin tot in ihren Zellen in Stammheim aufgefunden. Die Mitgefangene Irmgard Möller überlebt schwer verletzt. |
| <b>19. Oktober 77</b>                    | Schleyer wird von der RAF erschossen.   |

Quelle: Presseheft

## Filmische Darstellung

Seit ihrer Gründung war die RAF auch damit beschäftigt, ein bestimmtes Bild von sich zu verbreiten: Ein verschworener Haufen politischer Aktivisten bietet dem repressiven Staat BRD die Stirn und wendet sich gegen den reaktionären Imperialismus in der Welt. Die Rebellen verkörpern eiserne Willenskraft, bedingungslose Solidarität, Ideenreichtum und natürlich revolutionäres Heldentum – so wollte die Gruppe gern gesehen werden. Die selbsternannte Stadtguerilla schuf sich einen Mythos, an dem auch RAF-Gegner nicht ungern mitgestrickt haben. So lag es beispielsweise nahe, Einfluss und Gefährlichkeit der Gruppe zu betonen, wo immer man mit Nachdruck Gegenmaßnahmen rechtfertigen wollte. Nur die perfekte Organisation der RAF konnte doch erklären, warum sich manche Fahndungen so mühsam gestalteten. Und die Zeitungen machten daraus Schlagzeilen, mit denen sie ihrerseits Druck auf Polizei und Öffentlichkeit ausübten.



Die Zeit vor dem Terror: Ulrike Meinhof (Martina Gedeck) als gefeierte Leitartiklerin der „konkret“

Die Wirklichkeit war vielschichtiger. Der Film DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, gestützt auf das faktenreiche Buch von Stefan Aust, demontiert viele der allzu einfachen Konstruktionen, die sich lange gehalten haben. Er tut dies mit fiktionalen ebenso wie mit dokumentarischen Mitteln. Das Reizvolle daran: Anders als viele Doku-Fiction-Produktionen gehört DER BAADER MEINHOF KOMPLEX zur eher seltenen Variante von Filmen, deren Spielhandlung sich nicht darauf beschränkt, einen dokumentarischen Rahmen zu füllen und einen Faktenbericht mit ein paar anschaulichen Szenen zu garnieren. DER BAADER MEINHOF KOMPLEX baut ganz auf die Kraft der fiktionalen Darstellung – und erhebt gerade damit einen eminent dokumentarischen Anspruch: Was hier erzählt wird, ist authentisch.

### Authentizität

Die Frage der Authentizität berührt überdies ein Problem, das nicht vom Thema zu trennen ist. Sowohl die RAF als auch ihre Gegenspieler setzten Information systematisch als Mittel im Kampf ein. Abhören des Polizeifunks, Rasterfahndung und ausgetüftelte Verlautbarungen sind nur einige Beispiele. Von den Ablenkungsmanövern, Provokationen und (verweigerten) Aussagen damals lässt sich eine gerade Linie ziehen bis heute – beispielsweise zum eisernen Schweigen über die Einzelheiten des Schleyer-Mordes, mit dem die letzten RAF-Häftlinge ihr letztes bisschen Macht auszuspielen versuchen.

Die RAF begreift von Anfang an, welchen Einfluss sie über publizistische Kanäle auf die öffentliche Meinung ausüben kann. Ulrike Meinhof setzt ihre journalistischen Fähigkeiten ein, Holger Meins sein Know-how als Filmstudent. Andreas Baader nutzt sein psychologisches Naturtalent, um sich durch Witz und Aggression zum Sprachrohr zu machen. Stets haben die Mitglieder der Gruppe große Sorgfalt auf ihre Bekanntgaben verwendet. Sie wollten Wirkung erzielen und prüften ständig, wie gut das gelungen war. Der Zweck heiligte ihnen jedes propagandistische Mittel. Noch aus den Stammheimer Zellen heraus führten sie nicht enden wollende „Textkämpfe“ (siehe: W. Winkler, Die Geschichte der RAF, S. 220).

So stößt jede Bearbeitung der RAF-Geschichte immer wieder auf die Frage „Was geschah tatsächlich?“ – das gilt für einen Spielfilm wie für jede andere Form der Darstellung. Sein Anspruch steht und fällt mit einer tragfähigen Dokumentation als Grundlage.

### **Die Faktenbasis**

Das dokumentarische Fundament, auf dem DER BAADER MEINHOF KOMPLEX beruht, ist das gleichnamige einschlägige Sachbuch von Stefan Aust. Der Film kann sich dabei auf die überarbeitete Auflage stützen, die vieles Neue mit einbezieht: Aussagen von ostwärts untergetauchten RAF-Aussteigern, DDR-Archivmaterial, neue Interviews und eine Reihe weiterer Ergebnisse der historischen Aufarbeitung. Dies alles ergibt ein nach dem Stand der Dinge gesichertes, detailliertes und rundes Bild als Grundlage.

Mehr noch, die historischen Ereignisse haben umfangreiche Primärquellen hinterlassen, aus denen Buch wie Film ausgiebig schöpfen. Allein die Veröffentlichungen, Verlautbarungen, Briefe und Aufzeichnungen aus dem RAF-Umfeld füllen bekanntermaßen ganze Bände. So ist DER BAADER MEINHOF KOMPLEX voll von belegbaren, unstrittigen Zitaten. Er kann sie getrost für sich sprechen lassen, ohne sich in weiter gehenden Deutungsversuchen auf dünnes Eis zu begeben.

Nicht unwichtig sind ferner zwei Eigenschaften speziell dieser historischen Fakten. Alle Quellen und Kommentare, gleich welcher Art und Tendenz, bestätigen: Erstens ist die Geschichte der RAF eine Fundgrube für politisch brisante Tatsachen und Begebenheiten, für unglaubliche und dramatische Zufälle, Pläne und Pannen. Zweitens sind die Äußerungen der RAF-Mitglieder, namentlich der führenden Köpfe, voller kreativer Provokationen, oft einfallsreich, überraschend und witzig – auch wenn dies in keiner Weise die blutige „Praxis“ und Brutalisierung rechtfertigt. Betrachtlichen Unterhaltungswert besitzen die Statements zumindest in der Phase, in der die Hardliner noch hoffen, Sympathien aus dem 68er-Umfeld zu bündeln, ja, sich an die Spitze der linksreformerischen Bewegung zu setzen. Wer sich davon überzeugen möchte, wird in beliebigen Gerichtsprotokollen und Pamphleten zur Genüge fündig: Der subversive Geist der Kommunarden, die freche Findigkeit des alten Demo-und-Aktionen-Know-hows lassen an allen



**Hanns Martin Schleyer (Bernd Stegemann) wird von Versteck zu Versteck verschleppt, am 19. Oktober 1977 findet die Polizei seine Leiche**

Ecken grüßen. Kurz, das RAF-Material ist außergewöhnlich ergiebig, und es ist der Form des Spielfilms unübersehbar affin.

Fakten allein erzählen jedoch noch keine Geschichte. Die nächste Frage gilt daher der filmischen Bearbeitung des Stoffes. Welche gestalterischen Absichten prägen den Film? Welche Mittel kommen zum Einsatz, welche Wirkung haben sie? Zwei Thesen sollen hier als Ausgangspunkt dienen:

Erstens, DER BAADER MEINHOF KOMPLEX rekonstruiert, ähnlich dem Sachbuch, den historischen Lauf der Dinge so detailgenau wie möglich. Der Film will aus der Nähe beleuchten, auf welche Weise sich eine moralisch fundierte Empörung zu rücksichtslosem Terror entwickelte. Dazu gehört wesentlich, Missverständnisse und Legenden beiseite zu räumen – den Mythos RAF zu demontieren.

Zweitens, DER BAADER MEINHOF KOMPLEX setzt seine filmisch-gestalterischen Mittel gezielt ein, um die für dieses zentrale Anliegen erforderliche Authentizität zu untermauern und zu inszenieren.

### **Die Demontage des Mythos**

Der Film kontrastiert permanent den Anspruch der RAF-Gruppierungen mit der Realität ihrer Aktionen. Besonders augenfällig macht dies ein Blick auf die Rolle des gesellschaftlichen Status und auf die Gruppendynamik.

Das Selbstbild der RAF speist sich aus den Zielen der Studentenbewegung. Man war angetreten gegen Verlogenheit und Privilegien, gegen blinden Konsum und politischen Opportunismus. Man geißelte das „neue Gesicht des Faschismus“ – diejenigen, die um eigener Vorteile willen Ungerechtigkeiten und Kriege in Kauf nahmen, das Establishment mit seinen Exponenten, erkennbar an ihren verhassten Statussymbolen. Kurz, die Zeichen standen auf Klassenkampf.

Diesem Selbstverständnis stellt der Film zahlreiche entlarvende Beobachtungen gegenüber, durch die sich die RAF als höchst statusbewusste, zunehmend arrogante und elitäre Truppe zu erkennen gibt. Das Thema Status klingt schon in der Eingangssequenz an. Aus dem Off hören wir Janis Joplin mit kratziger Stimme satirisch beten: „Oh Lord, won't you buy me a Mercedes Benz“. Eine Stichelei gegen die herrschende Klasse? Dass der filmmusikalische Auftakt eher als ironischer Seitenhieb gegen die RAF gedacht ist, wird bald in deren wählerischen Autodiebstählen deutlich. Später, in einer römischen Straßenszene, entwendet ein Unbekannter vor Baaders Augen dessen Fahrzeug – einen gestohlenen Mercedes – worauf Baader wilde Flüche ausstößt. Nur nebenbei sei erwähnt, dass Baaders Vorliebe für schnelle Autos der Marke BMW den seinerzeit gängigen Beinamen „Baader-Meinhof-Wagen“ eintrug.

### **THE WHO, MY GENERATION (1965)**

*Listen now*

*People try to put us d-down*

*(Talkin' 'bout my generation)*

*Just because we get around*

*(Talkin' 'bout my generation)*

*Things they do look awful c-c-cold*

*(Talkin' 'bout my generation)*

*I hope I die before I get old*

*(Talkin' 'bout my generation)*

...

Einer der erfolgreichsten Rocksongs aller Zeiten, verdichteter Ausdruck für jugendliche Rebellion und Abgrenzung. Im Film hören Baader und Boock den Song im Auto, um sich für eine Aktion in Stimmung zu bringen.



**Andreas Baader (Moritz Bleibtreu) beschwert sich über das Ausbildungsprogramm**

Auch Waffen sind für die Gruppe nicht nur Kampfmittel, sondern Machtsymbole. Die schlimmste Kränkung erfährt Baader im palästinensischen Trainingscamp. Als er bei einer Übung statt zu zielen einfach das Magazin seines Sturmgewehrs leerschießt, rationiert der Ausbilder die kostbare Munition. Baader schäumt vor Wut. Wenig später lässt der Lagerkommandant die streitsüchtigen deutschen Gäste kurzerhand entwaffnen, als er vom „Todesurteil“ gegen den Kampfgenossen Peter erfährt.

Weiter taucht die Gruppendynamik, die DER BAADER MEINHOF KOMPLEX vorführt, das revolutionäre Pathos in ein kritisches Licht. Statt eines Schulterchlusses von Gleichgesinnten sehen wir chronisch aufflammende Gereiztheit und Rivalität. Die energische Gudrun Ensslin und die intellektuelle Ulrike Meinhof geraten im Gefängnis rabiat aneinander. Baaders Egoismus und unbedingter Führungsanspruch erhebt sich gern über gemeinsame revolutionäre Ziele. Baader lässt seine hochmütigen Launen auch innerhalb der Gruppe aus, selbst am jungen Neuzugang Boock – dem genau das imponiert. Insbesondere mit seinem Erzrivalen Mahler führt Baader wieder und wieder Hahnenkämpfe. Als der Anwalt einmal im Straßencafé prahlt, er baue eine eigene Gruppe auf, provoziert ihn Baader: Mahler solle zeigen, ob er es „bringt“, auch nur ein Portemonnaie zu stehlen. Mutproben und gefährliche Experimente sind keine Einzelfälle. Das Wohl der Gruppe bleibt zweitrangig, sobald persönliche Eitelkeiten oder Privilegien ins Spiel kommen.

Weitere Beispiele für die Demontage von Mythen seien nur angedeutet: Ständiger Streit um Strategie und Ziele widerlegen das Bild vom geradlinigen Vorgehen. Zahlreiche Fehler strafen die Behauptung Lügen, hier sei das perfekt organisierte Verbrechen am Werk. Die Explosion in der Stockholmer Botschaft ist ein Unfall, die Aktion endet im Desaster. Petra Schelm verliert bei einer Polizeikontrolle die Nerven. Gudrun Ensslin wird zum Verhängnis, dass sie ihre Pistole in der Jacke liegen lässt. Baader, mit falschem Pass unterwegs, weiß bei der Kontrolle die Namen „seiner“ Kinder nicht.

### **Ansichten der Realität**

Die Bewertung dieser Beobachtungen überlässt der Film weitgehend dem Zuschauer, wengleich er Schlussfolgerungen nahelegt. Vorrangiges Ziel der Darstellung ist es, hinter die Legenden zu dringen und ein, nach dem Stand der Erkenntnisse, realistisches Bild der Geschehnisse und Personen zu entwerfen. Welche filmischen Mittel bieten sich nun an, um dieses Bild in Szene zu setzen?



**Petra Schelm (Alexandra Maria Lara) gerät in eine Polizeikontrolle und wird gefötet**

Ein erstes Stilmittel im Dienst der bereits angesprochenen Authentizität ist die Integration historischer Aufnahmen in die Spielhandlung. Wir sehen Originalmaterial mit Bombenangriffen in Vietnam, eingesetzt als wortloser Kommentar zur Studentenrevolte. Wir sehen einen Zusammenschnitt aus zeitgenössischen Meldungen von 1968. Helmut Schmidt spricht im Fernsehen zur Schleyer-Entführung. Hinzu treten fiktive „Original“-Aufnahmen in alter TV-Optik, umgekehrt sind viele Spielszenen bekannten Film- oder Foto-Kompositionen nachgestellt. Einige davon bleiben mit Szene-zu-Foto-Übergang (Freeze) auf Originalbildern stehen, so beim Tod von Benno Ohnesorg oder bei der Verhaftung des brüllenden Holger Meins in der Unterhose. Körnigkeit der Bilder, TV-Bildzeilen und Schwarzweiß verstärken den Effekt. Rudi Dutschkes Rede beim Vietnam-Kongress, eine Spielszene, ist wacklig und in leichter Untersicht gefilmt – als habe ihn ein Teilnehmer mit der Handkamera aufgenommen.

Dramatisch reizvoll sind Filmszenen und „O-Ton“ bei einem Banküberfall kontrastiert. Während wir die Räuber fliehen sehen, hören wir aus dem Off eine – später entstandene – Berichterstattung, die das Gesehene somit zeitgleich kommentiert. Diese paradoxe Montage macht Fiktion und Zeitsprung sinnbildlich sichtbar: Wir sind live dabei, und zugleich ist das Ereignis Geschichte. Der Film als Mittel der Darstellung des Historischen reflektiert sich hier auf spielerische Weise selbst.

Vermutlich die stärkste Trumpfkarte der Gattung Spielfilm sind jedoch die Möglichkeiten, die in der Gestaltung der Figuren stecken. DER BAADER MEINHOF KOMPLEX stellt eine durchgängig große Nähe zu den Akteuren her. Er setzt dabei ebenso auf die Präsenz der hochkarätigen Darsteller wie auf sprechende Details aus der Schatzkiste des historisch Überlieferten. Hinzu kommen einige technische Mittel wie betont geringe Tiefenschärfe. Manchmal konzentriert sich der Blick auf eine Figur, ein Gesicht, und verleiht ihm eine intensive Qualität. Beispielsweise Ulrike Meinhof inmitten der Gartenparty: Sie ist der intellektuelle Star der Szene und wirkt zugleich schon ein wenig isoliert – Vorahnung des Bruchs mit ihrem Ehemann und mit dessen Milieu. Auch an ihrer Schreibmaschine sitzt Ulrike



24. April 1975: Das „Kommando Holger Meins“ nimmt Geiseln im deutschen Konsulat in Stockholm (Filmszene)

Meinhof mehrfach vor unscharfem Hintergrund, völlig konzentriert auf ihren Text, fast immateriell, ganz Stimme der RAF. Alles in allem sind die führenden Köpfe der Bewegung dadurch so präsent, werden so vertraut, dass der Zuschauer immer wieder selbst auf Distanz gehen muss. Ähnliches gilt für den umstrittenen Horst Herold, der als feinfühligere RAF-Kenner und -Versteher sehr plastisch hervortritt.

Es widerspricht dieser kalkulierten Vertrautheit nicht, dass die vielen Gesichter der Nachfolge-Generationen dem Zuschauer eher fremd bleiben. Hier stehen nicht mehr die ausgeprägten Charaktere im Vordergrund, sondern eine Menge fast austauschbarer Personen, die sich bedingungslos der gleichen Sache verpflichtet fühlen. Das „Kommando Holger Meins“ etwa übernimmt nur kurz das Staffelholz, scheitert und verschwindet wieder von der Bildfläche – im Film wie in der Wirklichkeit.

### **Perspektive und filmische Zeichen**

DER BAADER MEINHOF KOMPLEX ist nicht aus der Perspektive einer einzelnen Figur aufgenommen, und er kommt ohne übergeordneten Erzähler aus. Bisweilen zeigt sich jedoch ein erzählerischer Mehrwert, der die objektive Sichtweise der Schilderung unterstreicht. Kurz vor der Festnahme von Baader und Meins sehen wir den entscheidenden Scharfschützen in Position gehen, außerhalb des Blickfelds der Terroristen. Montage verdichtet und entlarvt: Eine Bombe detoniert, es folgt ein Schnitt auf Ulrike Meinhof an der Schreibmaschine, die zynisch intoniert: „Wir sind zutiefst betroffen.“ In einer anderen Einstellung liest Klaus Rainer Röhl einen Text von Meinhof im SPIEGEL. Nach einem Schnitt sehen wir Peter-Jürgen Boock den gleichen Artikel lesen, wieder einen Schnitt weiter liest ihn Horst Herold. Ein Voice-over mit der Stimme der Autorin verbindet die drei Einstellungen. Die Montage gestattet es, unterschiedliche Reaktionen gegenüberzustellen, und signalisiert wie nebenbei die Macht und Verbreitung der Presse. Nur punktuell jedoch, dann allerdings umso wirkungsvoller, nimmt der Film einen wirklich subjektiven Blickwinkel an. Als beispielsweise Ulrike Meinhof im „Toten Trakt“ unter ihrer Isolation leidet, ist sie umgeben von aufdringlichem, unwirklichem Neonlicht – ein visuelles Psychogramm ihrer Hoffnungslosigkeit. Der Verlust der inneren Kontrolle kündigt sich an.

Filmische Zeichen setzt DER BAADER MEINHOF KOMPLEX eher sparsam ein, um nicht die realistische Darstellungsweise zu unterminieren. Wiederholt im Bild sind lediglich die von der RAF selbst verwendeten Symbole. Dazu gehören, neben dem RAF-Emblem, auch Feuer, Brände, Explosionen – von den Terroristen selbst als Zeichen verstanden und eingesetzt. Der Film zeigt einige Explosionen eindrucksvoll aus der Opferperspektive, teilweise intensiviert durch Zeitlupe.

Einen wichtigen Kreis von Symbolen schließlich bilden Fenster, Türen, Tore und Gitter. Sie stehen ebenfalls meist in Verbindung mit einer subjektiven Entscheidung oder einem Gemütszustand – Sinnbild für eine Trennung in Drinnen und Draußen. Bei der Befreiung von Baader bleibt Ulrike Meinhof lange passiv sitzen, starrt aufs offene Fenster. Springe ich mit oder bleibe ich? Fenster trennen und verbinden zugleich. Oft geht es um einander ausschließende Gruppenzugehörigkeit wie RAF/Bürger, Gefangene/Freie, Jäger/Gejagte. Ein paarmal verselbständigt sich die Kamera, fährt durch Gefängnisgitter und Luken hindurch. Viele Fenster-Blicke, zerschossene Scheiben oder splitterndes Glas haben dramaturgisch die gleiche Funktion: Eine Trennung erweist sich als Fiktion, ein Schutz versagt. Die Dialektik schließt beide Seiten ein. Die Gewalt bricht sich Bahn, und es gibt kein Entrinnen.

## Terror auf Raten: Die Stufen der Gewalt

Die Geschichte der RAF, ihrer diversen Kommandos und verwandter Gruppen wie der „Bewegung 2. Juni“ ist eine Geschichte der Gewalt. Von den Wurzeln des Protests im Jahr 1967 führt der Weg in Stufen bis zu den Ereignissen von 1977 – dem Deutschen Herbst, in dem der RAF-Terror kulminiert. DER BAADER MEINHOF KOMPLEX zeichnet nach, wie die Gewalt eskaliert. Der Film macht die Betrachtung der RAF zu einem Lehrstück über Staat und Gesellschaft, insbesondere über die Legitimation der Macht. Er stößt Gedanken an, die nicht mit dem blutigen Deutschen Herbst abbrechen – denn die spätere RAF hat dem „modernen“ Terrorismus den Boden bereitet.



2. Juni 1967: Der Schah besucht Berlin, Polizisten gehen gegen Demonstrierende vor (Filmszene)

### Gewalt der Geschichte – Geschichte der Gewalt

Gewalt, das zeigt sich an der RAF beispielhaft, hat ein irrationales Standbein und ein rationales. Das irrationale ist alt wie die Menschheit, es ist die unmittelbare Faszination an der eigenen Macht, der Rausch der Überlegenheit, die sich beim Verletzen fremdgesetzter Grenzen auslebt. Die Arroganz des Täters, der Reiz der Überschreitung spielt bei der RAF immer eine Rolle. Andreas Baader verkörpert diese Triebfeder wie kein zweiter in der Gruppe. Seine selbstherrliche, narzistisch-autoritäre Aggressivität bekommt unterschiedslos jeder zu spüren – Polizisten und Richter ebenso wie seine Anhänger. Sie verschafft ihm Macht, und Baader spielt seine Macht mit allen Mitteln aus.

### WARUM BRENNST DU, KONSUMENT?

NEU! ATEMBERAUBEND! NEU! ATEMBERAUBEND! NEU! ATEMBERAUBEND!

Ein brennendes Kaufhaus mit brennenden Menschen vermittelte zum ersten Mal in einer europäischen Großstadt jenes knisternde Vietnamgefühl (dabei zu sein und mitzubrennen), das wir in Berlin bislang noch missen müssen. Skeptiker mögen davor warnen, > König Kunde <, den Konsumenten, den in unserer Gesellschaft so eindeutig Bevorzugten und Umworbenen, einfach zu verbrennen (...) Wenn es irgendwo brennt in der nächsten Zeit, wenn irgendwo eine Kaserne in die Luft geht, wenn irgendwo in einem Stadion die Tribüne einstürzt, seid bitte nicht überrascht.

(Aus dem Flugblatt 7 der Kommune I, datiert 24.5.67; zitiert nach Butz Peters, Tödlicher Irrtum, S. 102f. – Kommentar zum Kaufhausbrand in Brüssel, bei dem zwei Tage zuvor mehr als 300 Menschen ums Leben gekommen waren.)

Doch ebenso wichtig, rasch sogar überlebenswichtig wird für die Aktivisten das rationale Standbein ihrer Gewalt. Nur wer Gewalt politisch begründet, hat Aussicht auf Rechtfertigung – und umgekehrt, davon sind Baader & Co. überzeugt, nur mit Gewalt können sie politisch etwas erreichen. Daher legen die Kaufhausbrandstifter großen Wert darauf, als politische Überzeugungstäter ernst genommen zu werden. Im Gegenzug bemüht sich die Anklage darum, sie als gewöhnliche Kriminellen hinzustellen, die aus niederen Beweggründen und rein destruktiver Gesinnung handeln. Baader beruft sich im Prozess auf ein „Naturrecht auf Widerstand“, mit Hinweis auf

Marcuses Essay „Repressive Toleranz“ (Butz Peters, Tödlicher Irrtum, S. 110). Er verweigert sich dem Prozess, denn „... vor einer solchen Justiz, die Unrecht spricht, will ich mich nicht verteidigen.“ (Dorothea Hauser, Baader und Herold, S. 148).

Das APO-Umfeld begründet die aufkeimende Gewalt mit dem Gedanken der politischen Selbstverteidigung. Der Staat BRD sei gewalttätig, folglich dürfe, ja, müsse der Widerstand zu gleichen Mitteln greifen. Anlass für Kritik und Zorn bietet sich reichlich: von der braunen Vergangenheit ranghoher Zeitgenossen zu rabiaten Polizeieinsätzen wie beim Schahbesuch, von der Springerpresse bis hin zur westdeutschen Außenpolitik während des Vietnamkrieges. Das rationale Standbein der Gewalt ist also ihre Rechtfertigung als Mittel in einem Kampf für höhere Ziele, gegen einen repressiven Staat und eine verlogene Gesellschaft.

### **BAMBULE**

(< frz. Bamboula, urspr. Bantu, 1. Trommel, 2. lärmender Tanz) Gaunersprachl. für Aufruhr im Gefängnis, allg. Krawall; geläufig für die Proteste in den Erziehungsheimen der 1970er Jahre. Ulrike Meinhofs Fernsehspiel „Bambule“ dreht sich um Erziehungsmethoden in einem Mädchenheim.

Wer nun Gewalt als Mittel legitimiert sieht, kann sie unterschiedlichen Zwecken unterordnen und entsprechende Bedingungen an seine eigenen Handlungen knüpfen. Die Geschichte der RAF ist auch die Geschichte des Wandels der Gewaltbereitschaft und der Einstellung zur politisch motivierten Gewalt. Sie folgt vereinfacht gesagt drei Stufen: erstens Gewalt gegen Sachen, zweitens Gewalt aus Notwehr, drittens planvolle Gewalt gegen Personen – bis zum kaltblütigen Mord.

### **Gegen Sachen**

Interessant ist bereits die erste Phase – der Wandel vom beherrschenden Pazifismus der alternativen Szene zur grundsätzlichen Gewaltbereitschaft. An Ulrike Meinhof führt DER BAADER MEINHOF KOMPLEX exemplarisch vor, wie groß die Hemmschwelle sein konnte. Beim Steinewerfen vor dem Springer-Hochhaus packt sie nur zögerlich mit an, während sie als Redakteurin schon recht militante Ansichten vertritt. Auch später wird ihre stärkste Waffe das Wort bleiben. Ganz anders Baader, der die Gruppe anfangs gerade dadurch mitreißt, dass es ihm kaum



**Andreas Baader (Moritz Bleibtreu) nutzt die Anklagebank als Podium**

radikal genug zugehen kann. Eine in dieser Phase verbreitete Auffassung ist, dass Gewalt gegen Sachen erlaubt sei, sofern die politischen Verhältnisse ein gewaltsames Vorgehen unumgänglich machen. Die Warenhausbrandstiftungen und die ersten Aktionen gegen den Springer-Konzern können folglich auf einige Zustimmung bauen.

Damit aber sind die Weichen für eine mutwillig geschürte Eskalation gestellt: Provokationen, programmierte Empörung der Presse (BILD) und Öffentlichkeit, das wachsende Selbstbewusstsein der Oppositionellen und rücksichtslose Polizeieinsätze schaukeln sich gegenseitig hoch. Denn zunächst glauben die Demonstranten ebenso wie die Obrigkeit, sie könnten durch eine verschärfte Auseinandersetzung Boden gutmachen. Gewalt gilt ihnen als Mittel, um staatliche Gewalt herauszufordern und bloßzustellen. Als andere Aktivisten die Spirale weiterdrehen, wollen sich Baader und seine Gruppe nicht überholen lassen – sondern sich wieder an die Spitze der sozialrevolutionären Bewegung setzen. Dafür aber müssen sie den nächsten Schritt tun.



Februar 1973: Peter-Jürgen Boock (Vinzenz Kiefer) in der Wohngemeinschaft „Die Kanne“ – bewaffnet und bereit

### **DIE NEUE STRASSENVERKEHRSORDNUNG**

... so lautet der Tarntitel eines von Mahler im Juni 1971 veröffentlichten Positionspapiers zur Stadtguerilla, „Über den bewaffneten Kampf in Westeuropa“, verfasst im Gefängnis. Baader, Ensslin, Meinhof distanzieren sich empört von dem in ihren Augen zu intellektuellen Alleingang.

### **Der Sprung in die Illegalität**

Die RAF geht in den Untergrund und macht ernst mit dem Konzept Stadtguerilla, angelehnt an den brasilianischen Revolutionär Carlos Marighella: Sie sorgt für Motorisierung, Geld, Waffen, Munition, Sprengstoff. Ging es bis dahin lediglich um Signalwirkung, so setzt die RAF nun auf dosierte Gewalt als konkretes Mittel im Kampf. Bei den Banküberfällen arbeitet man noch vorwiegend mit Bluff und Überraschungseffekten. Bald folgen Bombenanschläge, bei denen man Verletzte und Tote zumindest in Kauf nimmt. Doch noch immer beruft man sich gern auf Selbstverteidigung: „Wir machen nicht ‚rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch.‘ (...) Wir schießen, wenn auf uns geschossen wird. Den Bullen, der uns laufen läßt, lassen wir auch laufen.“ (Ulrike Meinhof 1971, zitiert nach S. Aust, S. 178.)

So erobert sich die zunächst auch in radikalen Kreisen umstrittene neue Stufe der Gewalt gegen Personen ihren Platz im Repertoire. Da auch die Polizei zusehends härter vorgeht, ist der nächste Schritt vorgegeben: Die gezielte Gewalt gegen Repräsentanten des Staates. Auf dieser Ebene sind die Anschläge der „Maioffensive“ von 1972 zu sehen. Sie richten sich gegen Polizei, Justiz und US-Militär. Gewalt gegen normale Bürger dagegen ist in der terroristischen Gruppe nach wie vor umstritten, auch wenn Baader gelegentlich vor dem Töten nicht zurückschreckt, um sich Autos zu beschaffen. Als die erste Generation der RAF in Haft sitzt, beginnt das nächste Kapitel.

### **Die Zeit der Morde**

Jetzt ist die Befreiung der Gefangenen zum operativen Ziel Nummer eins aufgerückt, und die Gruppe denkt über neue Methoden nach. Die Palästinenser des Schwarzen September machen es vor: Mord, Geiselnahme und Erpressung. Dass sie blutig scheitern, hält die zweite RAF-Generation nicht davon ab, in Stockholm 1975 loszuschlagen und auf die gleiche Weise Schiffbruch zu erleiden. Die Häftlinge wiederum hatten zuvor mehrfach die Gewalt gegen den eigenen Körper gerichtet. Holger Meins stirbt im Hungerstreik. Ulrike Meinhof nimmt sich 1976 das Leben.

### **AKTION WASSERSCHLAG**

Der „Schlag aufs Wasser“, mit dem BKA-Chef Herold die „Fische“ aufschrecken will, besteht aus bundesweiten massiven Polizeikontrollen. Ein glatter Erfolg: Einen Tag später (1. Juni 1972) werden Andreas Baader, Holger Meins und Jan-Carl Raspe verhaftet.

Ein Jahr später, als die Verzweiflung wächst, sind die letzten Skrupel ausgeräumt. Bei der Mordserie von 1977 werden kaltblütig Unbeteiligte mitgetötet. Gegen Ende des Films sehen wir Baader im Gespräch mit einem Ministerialdirigenten. Baader distanziert sich von der Brutalität der Palästinenser und seiner Nachfolger: „Gegenüber dem, was jetzt läuft, hat die RAF eine gemäßigte Politik verfolgt.“ Als die Flugzeugentführer überwältigt werden, nehmen sich Baader, Ensslin und Raspe das Leben.

DER BAADER MEINHOF KOMPLEX endet mit den drei tödlichen Schüssen auf Hanns Martin Schleyer, doch er legt einen Ausblick nahe. Der heutige Terrorismus erscheint als logische Weiterentwicklung dieser Spirale der Gewalt. Die Absicht ist es, Angst und Unsicherheit zu verbreiten. Während Marighella noch verlangt, Risiken abzuwägen, opfern die Terroristen des 11. September ihr eigenes Leben ebenso bedenkenlos wie das zahlloser Unbeteiligter.

### **TUPAMAROS**

Untergrundbewegung in Uruguay, die 1963 zum nationalen Befreiungskampf antrat. Zu ihren Nachahmern gehörten die Tupamaros West-Berlin, die ab 1969 mehrere Bombenattentate verübten. Auch die RAF beruft sich auf das Vorbild der südamerikanischen Guerilleros.

Wichtig sind große symbolische Ziele, viele Tote, maximale Unberechenbarkeit. Der Feind ist eine ganze Gesellschaft, die Botschaft erschöpft sich im Hass: Fürchtet euch, es kann jeden treffen. So wird Gewalt im Extremfall wieder zum Selbstzweck, politische oder religiöse Ansprüche dienen nur noch als Vorwand.

## Tot oder lebendig: Die Leitfiguren



### ANDREAS BAADER (Moritz Bleibtreu)

(1943–1977) Ein ausgeprägter Selbstdarsteller mit herausragendem Gespür für Psychologie. Er schlägt sich zunächst mit Autodiebstählen und Fälschungen durch. Mit einer verheirateten Malerin bekommt er 1965 eine Tochter. Durch die Brandstiftungen 1968 wird Baader bekannt, mit Gudrun Ensslin leitet er die RAF-Gruppe. Ab 1972 ist er endgültig in Haft. Als alle Befreiungsversuche scheitern, nimmt er sich im Oktober 1977 das Leben.



### ULRIKE MEINHOF (Martina Gedeck)

(1934–1976) Als gefeierte Leitartiklerin der linken „konkret“ ist die Journalistin zunächst eine Galionsfigur der Protestbewegung. Sie trennt sich von ihrem Mann, dem Verleger Klaus Rainer Röhl, und zieht mit ihren Zwillingstöchtern nach Berlin. Sie verlässt auch die Kinder und avanciert zum intellektuellen Sprachrohr der RAF. 1972 wird Ulrike Meinhof verhaftet, im Mai 1976 nimmt sie sich in der Stammheimer Zelle das Leben.



### GUDRUN ENSSLIN (Johanna Wokalek)

(1940–1977) Die Pfarrerstochter und Hochbegabten-Stipendiatin verlässt ihren Verlobten Bernward Vesper und das gemeinsame Baby, um sich Baader anzuschließen. Sie ist bereits bei den Kaufhausbrandstiftungen mit dabei, leitet die Aktion zur Befreiung Baaders 1970 und trägt entscheidend zum Aufbau der RAF bei. Wie Baader 1972 festgenommen, wird sie 1977 zu lebenslanger Haft verurteilt und nimmt sich in der Stammheimer Todesnacht das Leben.



### HORST HEROLD (Bruno Ganz)

(\*1923) Zunächst Richter, ab 1967 Polizeipräsident von Nürnberg. 1971 wird Herold Präsident des BKA, das er grundlegend umorganisiert. Insbesondere durch Zentralisierung und informationstechnische Neuerungen leitet er äußerst erfolgreich den Kampf gegen den Terror – und macht sich damit zur ungeliebten Symbolfigur des Überwachungsstaates. 1981 von Innenminister Baum in den vorzeitigen Ruhestand geschickt, lebt Herold bis heute aus Sicherheitsgründen auf einem ehemaligen Militärgelände.



**BRIGITTE MOHNHAUPT (Nadja Uhl)**

(\*1949) Stößt im Juni 1970 zur RAF, wird 1972 verhaftet. Die letzten Monate ihrer Gefängnisstrafe verbringt sie in Stammheim, wo sie ausführliche Instruktionen bekommt. Unmittelbar nach ihrer Freilassung wird Brigitte Mohnhaupt zur Schlüsselfigur der zweiten Generation der RAF und maßgebliche Organisatorin der „Offensive 77“. 1982 wird sie erneut verhaftet und erst 2007 entlassen. Brigitte Mohnhaupt hat nie ein Gnadengesuch gestellt.



**HOLGER MEINS (Stipe Erceg)**

(1941–1974) Der Filmstudent wird 1968 bekannt durch seinen Dreiminutenfilm „Wie baue ich einen Molotow-Cocktail?“ und nimmt an diversen Aktionen teil. 1970 kommt er zu Unrecht wegen eines Sprengstoffattentats in Untersuchungshaft, was ihn vollends radikalisiert. Als Mitglied der ersten RAF-Generation wird er zusammen mit Baader 1972 gefasst. 1974 hungert sich Holger Meins im Gefängnis zu Tode.



**CHRISTIAN KLAR (Daniel Lommatzsch)**

(\*1952) Als Mitglied der zweiten Generation der RAF unter anderem beteiligt an den Morden an Siegfried Buback und Jürgen Ponto sowie der Entführung und Ermordung von Hanns Martin Schleyer. Klar wurde 1985 wegen neunfachen Mordes und elffachen Mordversuchs verurteilt und befindet sich – nachdem Bundespräsident Köhler 2007 ein Gnadengesuch abgelehnt hat – nach wie vor in Haft.



**RUDI DUTSCHKE (Sebastian Blomberg)**

(1940–1979) Aufgewachsen in der DDR, siedelt er kurz vor dem Mauerbau nach West-Berlin über. Er studiert an der FU, engagiert sich als führender Kopf in der Studentenbewegung, heiratet und bekommt sein erstes von drei Kindern. Den Mordversuch eines vermutlich rechtsradikalen Attentäters im April 1968 überlebt er nur knapp. Dutschke erholt sich mühsam und ist danach wieder akademisch, politisch und publizistisch tätig. Am Heiligabend 1979 stirbt er jedoch an Spätfolgen des Attentats.



**HANNS MARTIN SCHLEYER (Bernd Stegemann)**

(1915–1977) Mitglied in HJ, SS und NS-Studentenverbänden. Bei der Entnazifizierung wurde der 1939 promovierte Jurist als Minderbelasteter, auf Widerspruch als Mitläufer eingestuft. Schleyers Karriere beginnt bei Daimler-Benz. Seit 1973 ist er Präsident der Arbeitgeberverbände; angefeindet wegen seiner harten Haltung im Arbeitskampf und seiner NS-Vergangenheit. Im September 1977 wird er von der RAF entführt, am 18. Oktober ermordet – von wem genau, ist bis heute ungeklärt.

## Praktische Übungen

### DEN KINOBESUCH VORBEREITEN

Altersempfehlung: ab 15 Jahre/Klasse 9

**Bilder-Lese** | *Über Fotos einen Ansatz für die gemeinsame Unterrichtsplanung finden und Diskussionsthemen festlegen: historische Begriffsklärungen, Terrorismus, Rolle der Medien im politischen Alltag, Verhältnis von revolutionären Motiven und der Wahl der Mittel bis zur Gewalt, Persönlichkeitsstruktur und Biographie führender RAF-Mitglieder der ersten und zweiten Generation, Zeitgeschehen von 1967 bis 1977 in Ost und West*

Aufgabe: Fahnden Sie nach markanten Fotodokumenten (1967–1977) der RAF in Zeitungsarchiven, Bibliotheken, im Internet und über private Quellen. Das Material im Unterricht sichten und unter selbst gewählten Schwerpunkten strukturieren (politische Geschehnisse, Porträts, Aktionen, Schlüsselereignisse ...). Unbekannte Sachverhalte mit weiteren Recherchen, auch als Hausaufgabe, klären. Beispiele für Bildquellen:

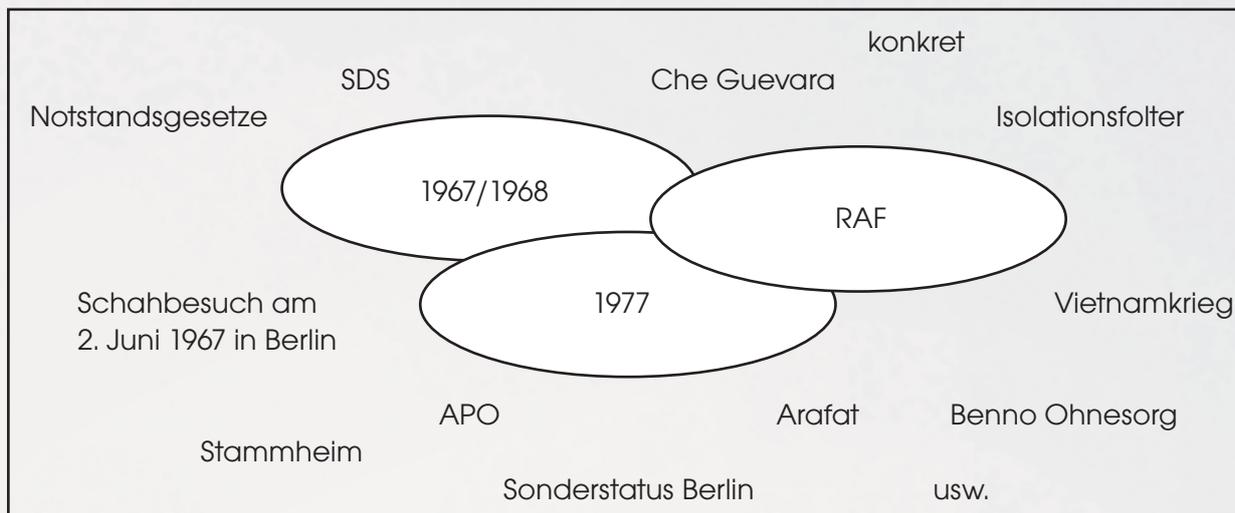
- Spiegel online, Stern online, Suche „RAF“, z.B. ein BKA-Dokument über Notizen aus Stuttgart-Stammheim.
- Fotos aus der Serie „Eskalation – Die Geschichte der RAF“, in [http://www.focus.de/politik/deutschland/eskalation\\_did\\_15171.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/eskalation_did_15171.html)
- Bildband zur Ausstellung: 1968. Die unbequeme Zeit – Fotografien von Michael Ruetz, Quelle: [http://www.welt.de/kultur/article1910152/Natuerlich\\_wurde\\_bei\\_der\\_APO\\_Unsinn\\_geredet\\_.html](http://www.welt.de/kultur/article1910152/Natuerlich_wurde_bei_der_APO_Unsinn_geredet_.html)
- <http://www.arte.tv/de/geschichte-gesellschaft/1968/Hintergruende/2006866,CmC=2009586.html>
- Axel Schildt, Rebellion und Reform: Die Bundesrepublik der Sechzigerjahre. Bundeszentrale für politische Bildung, 2005
- Ausstellung „68 – Brennpunkt Berlin“, 2008, <http://www.bpb.de>
- Dossier „Geschichte der RAF“, <http://www.bpb.de>



Persischer Schlägertrupp (mit Holzstangen), Polizei, Protest: Seit dem Schahbesuch (2. Juni 1967) waren die Fronten klar (Filmszene)

**Rätsel als Arbeitsform** | Thematische Auflockerung: Frei assoziieren und formulieren, Begriffe festigen und sichern, Schlüsselwörter erfassen und einprägen, Rätsel z. B. als Schülerauftrag vorbereiten

**Cluster**, lose Zusammenstellungen von Begrifflichkeiten und historischen Schlaglichtern um ein oder mehrere Stichworte (hier: 1967/1968 / RAF / 1977) helfen, den aktuellen Wissensstand sichtbar und überschaubar zu machen. Beispiele:



**Rätsel** können in verschiedener Form entwickelt werden. Wichtig ist, dass die Schüler die gesuchten Begriffe am Computer oder mit ausliegender Sachliteratur nachschlagen können. Der gesuchte Begriff muss verständlich umschrieben werden. Mögliche Rätsel-formen: Kreuzworträtsel, Balkenrätsel, Rätselschlange (Anfangs- und Endbuchstaben der aufeinander folgenden Wörter stimmen überein), Silberrätsel. Beispiel:

- Abkürzung für Sozialistischer Deutscher Studentenbund ▶
- Was bedeutet RAF? ▶
- Abkürzung für Außerparlamentarische Opposition ▶
- Leitender Kopf in der RAF ▶
- usw.
- 
- 
- 
- 
- 

▲ **LÖSUNGSWORT: STAMMHEIM**



**Stammheim: Der Konflikt zwischen Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek) und Ulrike Meinhof (Martina Gedeck) eskaliert**

**Impulsarbeit:** Um bestimmte Begriffe zu verinnerlichen, sie in Assoziationen einzubinden, hilft ein Impuls über Standardsätze. Zu einem ausgewählten Bereich, etwa Terrorismus, RAF, Achtundsechziger werden in einem Satz entsprechende Gedanken formuliert, Beispiele:

- Wenn ich an die RAF denke, sehe ich ...
- Terroristen sind für mich ...
- Bei Hanns Martin Schleyer denke ich an ...
- Zur APO fallen mir fünf Begriffe ein: ...

**Das Terror-Teleskop 1 | Ursachenforschung: Was ist und wie entsteht Terror? Definieren, Fakten sammeln, mündlich argumentieren**

Aufgabe 1: Wie wird Terror definiert? Schlagen Sie nach!

*Beispiel: Definition „Terror“*

1. gewalttätiges Vorgehen, das Angst und Schrecken verbreitet; politischer Terror, Polizeiterror
2. Zwang, Modeterror (lat.), Terrorakt, -angriff, Vernichtungsangriff, terrorisieren = jemanden durch Gewaltakte einschüchtern/ständig belästigen – Terrorisierung, Terrorist/Terroristin, terroristisch, Terrorregime (aus: Wahrig Universalwörterbuch Rechtschreibung, Gütersloh; München: Wissen Media, 2002)

Aufgabe 2: Wie begründen Terroristen ihr Vorgehen? Welche Motive kennen Sie in Zusammenhang mit aufkommendem Terrorismus in einer Gesellschaft?

*Beispiele: Religiöser Fanatismus; Globalisierungsprozesse in Wirtschaft/Ökologie und Politik gegen den Menschen, gesellschaftliche Ungerechtigkeit, Klassengesellschaft; ungenügende Aufarbeitung historischer Fehlentwicklungen, beispielsweise in einer Diktatur.*

### MOTIVATIONSFORSCHUNG

Es bleibt mir leider nichts anderes übrig, als euch umzubringen,

- weil ihr euch weigert, baskisch zu sprechen
- weil mir die Bank den Überziehungskredit gesperrt hat
- wegen Papa
- weil ich den Anblick unverschleierter Frauen nicht ertragen kann
- weil mir die Reichen auf den Keks gehen
- dem Lieben Gott zuliebe
- weil ihr mir kein Geld für die nächste Spritze gebt
- weil ihr mir nicht katholisch genug/viel zu katholisch seid
- weil ich beleidigt bin
- wegen Mama
- weil ihr mich immer so komisch anguckt
- weil ich bei der Prüfung das falsche Kästchen angekreuzt habe und durchgefallen bin
- weil ich Stimmen höre
- und überhaupt. Nur so.

Ich danke für euer Verständnis. (Zutreffendes bitte vor der Tat ankreuzen!)

(Aus: Hans Magnus Enzensberger, Die Geschichte der Wolken: 99 Meditationen. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.)

**Quellenstudium** | *Sich mit Inspirationsquellen der RAF zur Legitimation von Gewalt auseinandersetzen, Ambitionen und Verführungspotential erkennen und nach demokratischen Rechtsnormen bewerten*

Aufgabe: Setzen Sie sich mit der ausgewählten Textquelle auseinander!

Welche „revolutionäre“ Idee ist im Text erkennbar?

Gegen wen richtet sich der Kampf eines Stadtguerilleros?

Welche Prioritäten setzt der Autor? Sind alternative Handlungsmöglichkeiten sichtbar?



12. Mai 1972: In der Polizeidirektion Augsburg explodiert eine Bombe (Filmszene)

Das „Standardwerk“ stammt von Carlos Marighella: das im Juni 1969 veröffentlichte „Handbuch der Stadtguerilla“.

„... Die moralische Überlegenheit ist die Stütze des Stadtguerilleros, mit der er seine wichtigste Pflicht erfüllen kann, nämlich anzugreifen und zu überleben. Dazu muss der Stadtguerillero auf seinen Erfindungsgeist zurückgreifen, jene Fähigkeit, ohne die er nicht in der Lage wäre, seine revolutionäre Rolle auszuführen.

Die Eigenschaften des Stadtguerilleros sind Initiative, Einfallsreichtum, Flexibilität, Vielseitigkeit und Geistesgegenwart. ... Es ist besser, zu handeln und Fehler zu machen als nicht zu handeln, um Fehler zu vermeiden. ... Das Leben des Stadtguerilleros ist abhängig von seiner Schießkunst, von seiner Fähigkeit, die vorhandenen Waffen einzusetzen und selbst nicht getroffen zu werden. Wenn wir von Schießen reden, so meinen wir Treffsicherheit. Diese muss solange geübt werden, bis das Schießen und das Treffen des Stadtguerilleros zu einer Reflexreaktion geworden ist. Um gut und treffsicher zu bleiben, muss er systematisch trainieren und dabei die verschiedensten Methoden anwenden. Jede Gelegenheit zu Schießübungen ist auszunutzen ...

Die Logistik des Stadtguerilleros, der bei NULL anfängt und zunächst über keine Stütze verfügt, kann mit der Formel „M G W M S“ beschrieben werden: M (Motorisierung), G (Geld), W (Waffen), M (Munition) und S (Sprengstoff). ...

Banküberfälle sind zu der populärsten Art von Überfällen geworden. Diese Überfallart wird heute weitgehend benutzt und dient dem Stadtguerillero als eine Art Vorexamen, in dem die Technik der Revolution erlernt wird.

Die Intellektuellen stellen die zentrale Säule des Widerstandes gegen die Willkür und gegen die gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten dar ... sind die neueste Bereicherung des revolutionären Krieges.“

Aus: Marighella, Carlos, „Minihandbuch des Stadtguerilleros“, in: Sozialistische Politik, hrsg. v. Otto-Suhr-Institut Berlin, 2. Jg., Nr. 6/7 (1970), S. 143–166 (deutschsprachige Fassung)/Quelle: <http://www.st.gallen.ch/anstadt98/guerillero.asp>

Weitere Ideenquelle der RAF:

Fanon, Frantz, Die Verdammten dieser Erde. Vgl. Kebir, Sabine, „Revolutionäre Subjekte bei Frantz Fanon“, in: 1968. Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zu DAS PARLAMENT), Nr. 14–15/2008, S. 28–33; Download unter <http://www.bpb.de/files/ZD0G73.pdf>. Kebir beleuchtet die Tradition der Gewaltbereitschaft und Bezüge zur Romantik.

**Daumen hoch, Daumen runter** | *Persönliche Meinung bilden, artikulieren und verteidigen; aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Einstellungen zu gesellschaftlichen Fragen*

Aufgabe: Beurteilen Sie folgende Zitate (Autor wird vorab nicht genannt). Von wem könnten die Aussagen stammen?

Daumen hoch –  
ich stimme zu

Daumen waagrecht –  
ich teile die Meinung zu 50 %

Daumen nach unten –  
das ist meiner Meinung nach falsch



**Horst Herold (Bruno Ganz) will die moderne Technik konsequent nutzen**

Beispiele, ohne Rangordnung:

- Ich glaube, dass es für unterdrückte und überwältigte Minderheiten ein „Naturrecht“ auf Widerstand gibt, ein Naturrecht, außergesetzliche Mittel anzuwenden. (*Herbert Marcuse, „Repressive Toleranz“, 1965*)
- Alle Informationen allen. (*Horst Herold, nach: Dorothea Hauser, Baader und Herold, 2007*)
- Wir haben wunderbare Technologien, die man zur Verständigung nutzen muss. Ich glaube an die kognitive Evolution der Menschheit. (*Jon Bon Jovi, Interview mit WELT ONLINE, 21. Mai 2008*)
- Es ist an Mord und Totschlag noch nicht genug, an Brand und Untergang ... Die guten Menschen wollen eingeschüchtert sein, um hinterdrein erst recht zu fühlen, wie schön und wie löblich es sei, frei Atem zu holen. (Aus: Goethe, Novelle (1827), zitiert nach: <http://www.zum.de/Faecher/D/BW/gym/goethe/novelle.htm>)
- Ein Mensch, der Macht hat, wäre ein Wolf gegenüber dem Menschen, der keine Macht hat. Wer keine Macht hat, fühlt sich als Lamm, bis er seinerseits in die Lage kommt, Macht zu haben und die Rolle des Wolfes zu übernehmen. Das besagt die lateinische Redensart: Homo homini lupus. Zu deutsch: Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. (Aus: *Carl Schmitt, Gespräch über die Macht und den Zugang zum Machthaber, 2008*)
- Wir sagen natürlich, die Bullen sind Schweine, wir sagen, der Typ in Uniform ist ein Schwein, das ist kein Mensch, und so haben wir uns mit ihm auseinander zu setzen. Das heißt, wir haben mit ihm nicht zu reden, und es ist falsch, überhaupt mit diesen Leuten zu reden, und natürlich kann geschossen werden. (*Ulrike Meinhof, zitiert nach Butz Peters, Tödlicher Irrtum, Tb. 2007*)
- ... was wäre denn aus dem alten Terrorismus zu lernen? Zum Beispiel dies: das massivste Verfolgung und eine das Recht sprengende Repression die terroristische Gewalt eher am Kochen halten, als dass sie diese beenden. (Aus: *Heribert Prantl, Der Terrorist als Gesetzgeber, 2008*.)
- Wo jeder Versuch zur Verständigung aufhört, da übernehmen in den Köpfen Feindbilder die Regie, auf beiden Seiten. Und wenn erst im Denken und Handeln die Feindbilder aufeinander prallen, dann dauert es nicht mehr lange, bis der Kampf blutig wird. (Aus: *Alois Prinz, Lieber wütend als traurig, 2003.*)



**Im Griff des Staates: Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek) vor ihrer Zelle im Hochsicherheitstrakt**

**Meinungs-Bilder** | Die Medialisierung durch Presse, Rundfunk und Fernsehen zu ausgewählten Ereignissen ab 1968 bewusst machen, Stil und Einfluss dieser Medien auf die öffentliche Meinung und bei der Rechtfertigung gesellschaftspolitischer Aktionen untersuchen

Vorübung: Wählen Sie ein aktuelles Pressefoto zur Illustration für einen Zeitungsartikel, beispielsweise aus dem Bildarchiv von <http://www.N24.de/Nachrichten>. Geben Sie dem Foto eine Bildunterschrift in einem Stil, der erscheinen kann in



Aufgabe: Wählen Sie aus der Sammlung zur Übung Bilder-Lese (s. o.) die Dokumente und Fotos aus, die nach Ihrer Meinung das heutige Bild der Ereignisse um 1968 und der RAF bis 1977 visuell prägen.

- Von wem stammen sie?
- Welche Botschaften tragen sie weiter?
- Wie hat das Ihre Sicht auf die Geschehnisse beeinflusst?  
(Beispiele: Fahndungsplakat der RAF 1970, der schwer verletzte Benno Ohnesorg, Kurras und ein Polizist vor Ohnesorgs Leiche, Rudi Dutschke referiert, Demonstrationen, Baader und Ensslin im Kaufhausbrand-Prozess, die Verhaftung von Baader und Meins 1972, Holger Meins aufgebahrt, Ulrike Meinhof am Gefängnisfenster, Todesporträts von Meinhof, Baader, Ensslin und Raspe)
- Welchen Stellenwert hat für uns die Rasterfahndung ab 1971/1972 in Zusammenhang mit der Darstellung der Ereignisse um die APO und die RAF?

**Filmfragen – zum Mitnehmen ins Kino | Sammlung zu filmischen Gestaltungsaspekten und inhaltlichen Argumenten für die Nachbereitung des Kinobesuchs**

- Spüren Sie Bildzitate auf!  
(Schlägerszenen beim Schahbesuch, SDS-Kongress gegen den Vietnamkrieg, Ohnesorgs Erschießung, das Attentat auf Dutschke, Gerichtsszenen, nachgestellte Szenen bei der Schleyer-Entführung, bestimmte Filmposen, die erkennbar auf Fotos basieren wie Ensslin und Baader auf der Anklagebank im Kaufhausbrand-Prozess)



**2. Juni 1967: Ein Polizist hat den Studenten Benno Ohnesorg erschossen (Filmszene)**

- Wodurch werden zeitgenössische Dokumentaraufnahmen ersichtlich und wie sind sie ins Filmgeschehen eingefügt?  
(Unschärfe der Aufnahmen; der Sprachduktus aufgenommener Personen; Schwarzweißbilder, Körnigkeit, TV-Look/ Erhöhung der Authentizität des Geschehens, als Zeitdokument, als Parallelmontage zur Spielhandlung)
- Welche Szene stellt Ulrike Meinhofs Wechsel in ein anderes Leben dar?  
(Befreiung Baaders beim Besuch des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen; Mimik, Gestik und schließlich Meinhofs Sprung aus dem Fenster des Lesesaals)
- Welche Bildsymbolik und Bildmetaphern entdecken Sie? Was drücken sie aus?  
(Feuer: vernichtender Rausch, geballte Energie/Zigaretten und Mercedes: Unabhängigkeit, „Ignoranz und Arroganz der Adoleszenz“ (Astrid Proll)/Waffen: Gewaltbereitschaft, aggressive Überlegenheit, Bedingungslosigkeit)
- Wie werden Haltungen zu Kindern und Opfern im Dialog thematisiert?  
(Gespräch Meinhof-Ensslin in der Wohnung; im Lager der Fatah: Gespräch zwischen Peter und Ulrike Meinhof zur Zukunft der Zwillinge; Gespräch auf der Terrasse zwischen Abu Hassan Salameh und Ensslin, Meinhof, Baader, Mahler; Differenzen beim Anschlag auf das Springer-Hochhaus 1972 in Hamburg)

## DEN KINOBESUCH NACHBEREITEN

**Bild-Biographie** | Persönlichkeitsbeschreibungen der Hauptakteure verfassen, Szenarien des gesehenen Films einbeziehen, sich ein Bild über die Personen machen und mit der Darstellung durch die Hauptdarsteller vergleichen, eine künstlerische Ausdrucksform für diese Beschreibungen finden – fachübergreifend mit Bildender Kunst

Aufgabe 1: Was erfährt man im Filmgeschehen über die Herkunft und das Leben der realen Persönlichkeiten? Entwickeln Sie eine der **Figurenbiografien**! Wie wichtig sind für Sie als Zuschauer äußerliche Übereinstimmungen der Filmfigur mit den historischen Personen?

Aufgabe 2: Menschen im Halbschatten – Grundlage ist ein Filmbild aus DER BAADER MEINHOF KOMPLEX oder eine historische Aufnahme. Daraus wird eine **Collage** mit weiteren Gestaltungselementen wie Zeitungsschnipsel, Farbe und Schrift hergestellt.

Beispiele für Fragenkataloge:

- Wie lebte **Ulrike Meinhof** vor dem Einstieg in die radikale linke Szene?
- Wie hat sie politisch und privat gedacht?  
*„Das Verhältnis zu Klaus, die Aufnahme ins Establishment, die Zusammenarbeit mit den Studenten – dreierlei, was lebensmäßig unvereinbar scheint, zerrt an mir, reißt an mir. Das Haus, die Partys, Kampen, das alles macht nur partiell Spaß, ist aber neben anderem meine Basis, subversives Element zu sein. Fernsehauftritte, Kontakte, Beobachtungen zu haben, gehört zu meinem Beruf als Journalistin und Sozialist, verschafft mir Gehör über Funk und Fernsehen über konkret hinaus. Menschlich ist es sogar erfreulich, deckt aber nicht mein Bedürfnis nach Wärme, nach Solidarität, nach Gruppenzugehörigkeit.“* (Tagebuchnotiz von Ulrike Meinhof, nach: Alois Prinz, Lieber wütend als traurig, 2003, S. 152)
- Ging mit Meinhofs Tod der „Kopf“ der RAF verloren?



**Langenhagen bei Hannover, 15. Juni 1972:**  
**Ulrike Meinhof (Martina Gedeck) wird verhaftet**

- In welchen Lebensumständen befand sich **Gudrun Ensslin**?
- Was treibt sie an, ihr Baby, ihren Freund, ihre Familie zu verlassen?  
*„Gudrun Ensslin ist drei Jahre älter als ihr Freund Andreas Baader. Siebenundzwanzig – als sie am 5. April 1968 in die Untersuchungshaftanstalt für Frauen in Frankfurt-Preungesheim eingeliefert wird. Ihr Gesicht ist auffallend schmal. Die blauen Augen wirken eingefallen. Ihr Blick ist hohl. Maskenhaft starr. Er drückt eine kompromisslose Entschlossenheit aus. Die hellblonden Haare fallen ihr zottelig-strähmig tief ins Gesicht und über die Schultern. Sie ist dünn wie ein Strich und 1,70 Meter groß. Studentin im sechzehnten Semester –*

eingeschrieben für Germanistik und im Nebenfach Anglistik an der Freien Universität Berlin.“ (Aus: Butz Peters, *Tödlicher Irrtum*, 2004, S. 65.)

- Was erfährt man über das Lebensgefühl von **Andreas Baader**?  
„Wenn du Identität herstellen kannst mit dem, was zu sagen ist ... lernt man auch reden, ich habs jedenfalls irgendwann mal so gelernt und ich habs an 'ner Menge Typen gesehen – Lehrlingen – , dass es nur so läuft, wenn du nicht aus der leeren Debattentradition irgendwelcher studentischer Zirkel kommst.“ (Baader, zitiert nach Dorothea Hauser, *Baader und Herold*, 2007, S. 154)



**14. Mai 1970: Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek) und andere befreien Andreas Baader**



**1. Juni 1972: Andreas Baader (Moritz Bleibtreu) kurz vor seiner endgültigen Festnahme**

„Baader gibt gleich Proben seines konspirativen Talents. Wie in den Unterkünften der RAF später üblich, wird der Eingangsbereich gutbürgerlich mit Teppich, Biedermeierkommode und modischen Lampen hergerichtet, während der Rest der Wohnung lediglich mit Matratzen ausgestattet bleibt. Um bei den Nachbarn für den Eindruck eines Wohnbüros zu sorgen, bespielt er überdies ein Tonband mit Schreibmaschinengeklapper und lässt es stundenweise ablaufen. Und auch sich selbst verpasst Andreas Baader ein neues Kostüm: Mit Anzug, Schlips und Kragen legt er die Maske der Bürgerlichkeit an.“ (Aus: Dorothea Hauser, *Baader und Herold*, 2007, S. 159)

- Welche Position hat Andreas Baader innerhalb der RAF? (siehe Schlüsselszene nach dem Tod von Petra Schelm – Auseinandersetzung zwischen Baader und Meinhof zum weiteren Vorgehen)  
... Thorwald Proll war von ihm fasziniert: „Er war anmaßender als andere. Er war unverschämter. Er fasste dich auch beim Reden an. Oder guckte dir ins Gesicht. Er war ein bisschen aufdringlich. Er kam dir auch körperlich immer sehr nah und hat die Leute beeindruckt und manchmal auch ein bisschen beengt. Aber er war immer charmant. Charme ist der richtige Ausdruck, ja. Und er war dabei eigentlich auch immer sehr freundlich. Man musste es nur rauskriegen. Sich nicht einschüchtern lassen. Was er auch eigentlich gar nicht wollte.“ (Aus: Butz Peters, *Tödlicher Irrtum*, 2004, S. 50)

- Welche Gedankenketten durchfahren **Rudi Dutschke**, als er Opfer des Attentats geworden ist?  
**DUTSCHKE** (stammelt): „Er ist tot ... lässt ihn leben ... Vater ... Mutter ... ich muss zum Friseur ... Soldaten ...“



**Februar 1968: Rudi Dutschke (Sebastian Blomberg) spricht auf dem Vietnam-Kongress im Audimax der TU Berlin.**

## Bilderkult und Klischees | *Stilisierte Darstellungen durchschauen*

„Seit Mitte der neunziger Jahre haben mehr und mehr junge Künstler und Filmemacher das Thema RAF bearbeitet und ausgebeutet. Der Radical Chic von ‚Prada-Meinhof‘, Andreas Baader im BMW und in Samthosen, wurde auch in der internationalen Kunstszene förmlich zu einem Trend. Viele der Nachgeborenen stilisierten uns dabei zu Pop-Ikonen ...“ (Aus: Astrid Proll, Hans und Grete)

Durch eine Spielfilmhandlung wird die Authentizität und Empathie für den Zuschauer zu den historischen Ereignissen vergrößert. Eine Filmfigur, noch dazu eine, die auf einer realen Person beruht, reibt sich permanent mit Mimik, Gestik und äußeren Identitätsmerkmalen an der Person des Schauspielers und umgekehrt. Der Schauspieler ist für die Zeit des Schauspiels vor der Kamera eins mit der Figur und löst beim Zuschauer sehr persönliche Gefühle aus, die auch in alltägliche Erfahrungen eingebunden werden, wie beispielsweise Unzufriedenheit, Angst, Wut, Aggression oder Risikolust.



**1. Juni 1972: Holger Meins (Stipe Erceg) wird verhaftet – eine Momentaufnahme, die Geschichte macht**

Äußere Zeichen einer Figur wie Meinhofs Sonnenbrille, Baaders Hosen, Ensslins schwarz geschminkte Augen, die große Brille von Horst Mahler stellen eine fast unheimliche äußere Ähnlichkeit mit den Protagonisten her. Solche Kult-Bilder halten aber auch auf besondere ästhetische Weise Blitzlichter in der Geschichte einer gesellschaftlichen Entwicklung fest.

Aufgabe: Suchen Sie in der Tagespresse nach klischeehaften Darstellungen!  
Diskussionsrunde mit Pro und Contra – Beispielfragen:

- Warum ist die Zeit um 1968 für die heutige Gesellschaft wieder interessant?
- Welche ähnlichen, jetzt globaleren, Entwicklungen sind spürbar?
- Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für das eigene Handeln?

**Heiße Stuhl | *Mündlichen Ausdruck üben, filmische Inhalte sinngemäß wiedergeben, mediale Textquelle verstehen und umgestalten, Fragestellungen und deren Problemhintergrund erkennen und formulieren; Rollenspiel und improvisiertes Spiel***

Aufgabe: Schüler entscheiden sich für eine der Figuren aus dem Film. Ein Schüler moderiert. Dann nimmt zum Beispiel „Horst Herold“ auf dem Stuhl Platz. Der Moderator stellt die Kernfrage an ihn und an die Zuschauer: Ist Herold der Begründer eines Überwachungsstaates BRD?

- 1 Herold hat eine Minute Zeit für eine Selbstdarstellung.
- 2 Ein Kollege von Herold (Staatssekretär o.a.) kann zur Frage eine Minute Stellung nehmen.
- 3 Die Zuschauer dürfen Herold befragen.
- 4 Der Moderator hält sein Schlusswort.
- 5 Ein Vertreter der Zuschauer schildert das Meinungsbild.

Variante: Der „Heiße Stuhl“ steht im Gerichtssaal, es gibt Kläger und Verteidiger.

**Opfer und Ängste** | In Kleingruppen eigene Texte erarbeiten und vortragen, darin persönliche Standpunkte formulieren und verteidigen, sich mit einer Textquelle auseinandersetzen und sie in eigene Darstellungen einarbeiten

Textquelle (Beispiel): Anne Siemens, „Die Opfer der RAF“, Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung DAS PARLAMENT, 40–41/2007, 1. Oktober 2007 („1977 und die RAF“), S. 9–15. Download: <http://www.bpb.de/files/WG0V7W.pdf>.

Fragen und Aufgaben:

- Skizzieren Sie eine Anklageschrift gegen mutmaßliche RAF-Mitglieder, beispielsweise Brigitte Mohnhaupt und Komplizen, und heben Sie die Opfer ihrer Taten hervor!
- Welche Motivation steckt hinter dem Verständnis eines Teils der Bevölkerung für die Aktionen der RAF?
- Ab wann bröckelt die Sympathie? Warum?

Vgl. dazu Original-Dokumentaraufnahmen eines Straßeninterviews im Film und einen Ausschnitt aus folgendem Szenendialog des Drehbuchs zu DER BAADER MEINHOF KOMPLEX:

INT. BUNDESKRIMINALAMT/BÜRO HORST HEROLD – DAY

HEROLD

Nach einer Umfrage des Allensbacher Instituts hat jeder vierte Deutsche unter 30 gewisse Sympathien für die RAF ... also ca. 7 Millionen Menschen ... ca. 3 Millionen Deutsche wären gewillt, RAF-Mitgliedern für eine Nacht Unterkunft zu geben ... das ergibt eine schier unübersehbare Sympathisantenszene ...

- Welche Haltung haben verschiedene Mitglieder der Baader-Meinhof-Gruppe zum Thema Opfer? (*Verlassen der eigenen Kinder als „Opfer“, Hungerstreiks/ihr Verhältnis zu den eigentlichen Opfern ihrer Terroranschläge*)

*Baader, Ensslin und Meinhof waren Eltern, doch ihr Verhältnis zu den eigenen Kindern ist gestört. Sie meinten, ein „Opfer“ zu bringen, wenn sie sich von ihren Kindern trennen, doch „... der Blick in die Zukunft braucht als Gegengewicht die Fähigkeit zur Pflege des Naheliegenden, zur Verantwortung. Bemerkenswert ist, dass wir ... diese Verantwortung am Elementarsten erfahren in unserem Verhältnis zu Kindern ... Und hier zeigt sich auch, dass man nicht die Menschheit, ein Volk oder eine Gruppe lieben kann, sondern immer nur einen einzelnen Menschen.“* (Aus: Alois Prinz, Lieber wütend als traurig, 2003, S. 217)

- Wie schlagen sich Angstpotentiale bei weiteren Aktionen nieder?

*„... Die Finger saßen sehr locker am Abzug – und das auf beiden Seiten. Wer von den RAF-Leuten in eine brenzlige Situation mit „Pigs“ kam und nicht gleich schoss, der musste sich Vorwürfe gefallen lassen. Und unter den Polizisten war die Stimmung verbreitet, ‚im Krieg‘ zu sein ...“* (Aus: Alois Prinz, Lieber wütend als traurig, 2003, S. 242)



**Sommer 1970: Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek) und Horst Mahler (Simon Licht) im palästinensischen Ausbildungslager**

**Das Terror-Teleskop 2 |** Ursachenforschung: Was ist und wie entsteht Terror? Die Argumentationsfähigkeit zur Thematik nach dem Filmerlebnis erweitern, auf das historische Phänomen RAF beziehen, mündliche Ausdrucksfähigkeit fördern, dabei Schlüsselszenen einbeziehen, um die Grenzen für das Verständnis der Handlungsweise der RAF nachzuvollziehen, sich mit der Gegenreaktion des Staates durch die Person Herolds auseinandersetzen (vgl. oben, Den Kinobesuch vorbereiten, Das Terror-Teleskop 1)

Diskussionsfragen:

- Welche Motive und Ursachen für den Terrorismus der Baader-Meinhof-Gruppe haben Sie durch den Film erkennen können? (Unzufriedenheit mit der politischen Entwicklung in der BRD als „Wirtschaftswunder“, ungenügende öffentliche Auseinandersetzung mit der Zeit des Faschismus in der Elterngeneration, bestimmte Persönlichkeitsstrukturen wie Fanatismus, gesellschaftliche Privilegien, Außenpolitik)
- Welche Vision hat Horst Herold? Interpretieren Sie diese Aussage: „Die Welt ist immer ungerecht gewesen, sie war eigentlich nie anders als heute, da junge hochintelligente Menschen zu ihrem Sturmlauf angetreten sind. Wenn es heute Terrorismus gibt, weshalb dann nicht früher? Weshalb tritt der Terrorismus nur in bestimmten historischen Phasen auf, welche Merkmale zeichnen diese Situation aus? ... Zu allen Zeiten sind dem Terrorismus Phasen der totalen geistigen und ökonomischen Umorientierung gefolgt. Terrorismus war stets nur das Präludium und frühe Signal für das Herannahen tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen, ‚vom Ausmaß eines Bebens‘. Geradezu verzweifelt bemühte sich Herold, darauf hinzuweisen, ‚daß das Signal des Terrorismus auch eine Chance enthält: alle Kraft daranzusetzen, jene ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen aufzuheben oder zu verändern, die den terroristischen Anreiz begründen‘.“ (Aus: Dorothea Hauser, Baader und Herold, 2007, Seite 196f.)



Vision trifft Militanz: Die Krawalle nach dem Attentat auf Rudi Dutschke, 11. April 1968 (Filmszene)

Variante: In einem fiktiven Interview lassen sich Situationen erfinden und darstellen, wie der tödliche Konflikt hätte vermieden oder eingedämmt werden können. Beispiele:

- Ulrike Meinhof hätte ihre eigenen Ängste früher artikulieren können.
- Die Gruppe hätte sich stärker gegen Baaders Aggressionspotential wehren können.
- Die Gruppe hätte sich mit der Problematik gewalttätiger Aktionen auseinander setzen können, um friedliche Mittel und demokratische Methoden zur Veränderung der Gesellschaft zu erproben.

**Mein Leben: Was tun?** | *Sich über ein sinnerfülltes Leben Gedanken machen, über die demokratische Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft, dies schriftlich als Thesenpapier niederlegen und in einer Diskussionsrunde verteidigen (Vorbereitung: Hausaufgabe)*

Aufgabe: ein vorher (Hausaufgabe) entwickeltes Thesenpapier einer Zuhörerschaft vorstellen und diskutieren. Beispiele:

- Stellen Sie mindestens 10 Richtlinien für ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben auf!
- Entwickeln Sie mindestens 10 Grundsätze für eine Partei, die Ihren Wünschen entspricht
- Legen Sie Zielsetzungen und Maßnahmen für deren Umsetzung fest!

Verteidigen Sie Ihre Prämissen vor dem Auditorium. Lassen Sie nachfragen, und argumentieren Sie für Ihre Vorstellungen. Beziehen Sie Ihre historischen Kenntnisse zur Geschichte der 68er-Bewegung in der BRD mit ein. Fordern Sie das Publikum auf, sich für Ihre Thesen zu entscheiden. Untermalen Sie Ihren Vortrag akustisch mit einem Song, der Ihrer Meinung nach diese Ideen kreativ ausdrückt.

**Von Daten und Taten** | *Recherchen zum Thema Informationsgesellschaft und Privatsphäre (auch als Hausaufgaben), Diskussion*

Arbeitsfragen:

- Welche informationstechnischen Mittel hat das BKA gegen die RAF eingesetzt? (Rasterfahndung, Kriminalgeographie, Fahndungsprofile ...)
- Wie hat der Terrorismus unseren Umgang mit Daten bis heute beeinflusst?
- Wo kommen meine eigenen Daten im Alltag ins Spiel – und wie gehe ich mit ihnen um? (Umfragen, Kundenkarten, Gewinnspiele, Homepage, Blogs ...)

Diskussion Pro/Contra:

- „Wer nichts zu verbergen hat, braucht keinen Datenschutz“ – was spricht dafür, was dagegen?
- Nehmen Staat und Gesellschaft den Datenschutz heute ausreichend ernst?
- Welche Chancen, welche Risiken birgt Horst Herolds radikale Forderung „Alle Information allen“?

## Zum Lesen, Recherchieren, Weitermachen

### FILMANALYSE

**Monaco, James**, Film und Neue Medien: Lexikon der Fachbegriffe/Deutsch von Hans-Michael Bock. 2. Aufl. Reinbek: Rowohlt, 2003. – 189 S., kt. € 8,50 | Nützliches, sehr inhaltsreiches Taschenbuch zum Lesen und Nachschlagen.

**Vineyard, Jeremy**, Crashkurs Filmauflösung: Kameratechniken und Bildsprache des Kinos/Illustriert von Jose Cruz, aus dem Englischen von Krischan Schulte. 2. Aufl. Frankfurt/Main: Zweitausendeins, 2001. – 128 S., 210 Abb., Pb. € 17,90 | Beschreibt griffig wichtige Filmtechniken und ihre Wirkung.

### LESESTOFF

**1968**: Aus Politik und Zeitgeschichte 14–15/2008. Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/files/ZD0G73.pdf>.

**1977 und die RAF**: Aus Politik und Zeitgeschichte 40–41/2007. Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/files/WGV07W.pdf>.

**Artz, Verena**, pocket zeitgeschichte: Deutschland 1945–2005. Bundeszentrale für politische Bildung, 2007. – 162 S., € 1,00 plus Versand | Anschauliches, gehaltvolles Kondensat; Schwerpunkt Chronologie, bis 1990 in Ost-West-Kontrastierung; Kompaktdaten, Bibliographie, Filmliste.

**Aust, Stefan**, Der Baader Meinhof Komplex. Erweiterte, aktualisierte Neuauflage. München: Goldmann, 1998. – 668 S., Tb., € 12,00 | Ein umfassendes, fundiert quellengestütztes und zugleich vom persönlichen Blickwinkel des Autors angereichertes „Protokoll der Ereignisse“; die 1. Auflage erschien 1985. Das sehr detaillierte, aber flüssig lesbare Buch bildet die Grundlage für den Film DER BAADER MEINHOF KOMPLEX.

**Breloer, Heinrich**, Todesspiel: Von der Schleyer-Entführung bis Mogadischu; eine dokumentarische Erzählung. 3. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1997. – 303 S., Tb., vergriffen | Anschauliche Rekonstruktion der Ereignisse, mit vielen Originaltexten, Interviews und Resümee der Gerichtsurteile gegen die Schleyer-Entführer; vgl. Breloers gleichnamigen TV-Film.

**Ensslin, Gudrun**: Zieht den Trennungsstrich, jede Minute; Briefe an ihre Schwester Christiane und ihren Bruder Gottfried aus dem Gefängnis 1972–1974/Hrsg. v. Christiane und Gottfried Ensslin. Konkret Literatur, 2005. – 160 S., br. € 15,00 | Innensicht aus erster Hand, weniger politisch als psychologisch aufschlussreich.

**Hauser, Dorothea**, Baader und Herold: Beschreibung eines Kampfes. Reinbek: Rowohlt, 2007. – 256 S., zahlr. sw-Abb., Pb., € 9,90 | Keine vollständigen Biographien, aber äußerst aufschlussreiche Porträts von Jäger und Gejagtem, inklusive familiären Hintergründen und differenzierten zeitgeschichtlichen Reflexionen.

**Keil, Lars-Broder/Kellerhoff, Sven Felix**, Gerüchte machen Geschichte: Folgenreiche Falschmeldungen im 20. Jahrhundert. Berlin: Ch. Links Verlag, 2006. – 320 S., 12 sw-Fotos, Pb., € 16,90 | Interessanter Abschnitt zu „Isolationstoler und Vernichtungshaft“, Baader-Meinhof im Gefängnis 1972–1977, Seite 179 ff.

**Kellerhoff, Sven Felix**, Was stimmt? RAF: Die wichtigsten Antworten. Freiburg: Herder, 2007. – 128 S., Tb. € 7,90 | Beleuchtet in knapper Form vor allem die inszenierte Legendenbildung, mit der die RAF ihren publizistischen Kampf voranzutreiben versuchte.

**Koenen, Gerd, Vesper**, Ensslin, Baader: Urszenen des deutschen Terrorismus. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2003. – 365 S., Fotos, geb. € 22,90 | Lesenswertes Psychogramm des Achtundsechziger-Jahrzehnts, ausgelegt als „biographische Erzählung“ anhand persönlicher Zeugnisse und Entwicklungen von drei zentralen Figuren.

**Kraushaar, Wolfgang (Hrsg.)**, Die RAF. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2008. – 427 S., € 6,00 plus Versand, zu beziehen unter <http://www.bpb.de> | Beiträge zur Aufarbeitung – von der Analyse der RAF-Generationen im jeweiligen politischen Kontext bis zur medialen Selbstinszenierung und zum stilisierten Märtyrertum.

**Peters, Butz**, Tödlicher Irrtum: Die Geschichte der RAF. Frankfurt: Scherz, 2004. – 864 S., geb. € 24,90; Dass., Frankfurt/Main: S. Fischer <Tb>, 3. Aufl. 2007. – 864 S., Pb. € 12,95 | Umfassende Rekonstruktion der Geschehnisse, Chronik der RAF-Generationen, über das Jahr 1977 hinaus – solide recherchiert, dicht und spannend geschrieben: viele Fotos, Chronologie, Register.

**Prantl, Heribert**, Der Terrorist als Gesetzgeber: Wie man mit Angst Politik macht. München: Droemer Knauer, 2008. – 224 S., geb. € 14,95 | Hochaktuelle Analyse der Bedrohung des liberalen Rechtsstaats durch politische Angstmacher und zentralistische Tendenzen – ein Aufruf, den „Ausverkauf der Freiheit“ energisch zu stoppen.

**Prinz, Alois**, Lieber wütend als traurig: Die Lebensgeschichte der Ulrike Marie Meinhof. 2. Aufl. Weinheim (u.a.): Beltz, 2005. – 328 S., Abb., Sonderausgabe, geb. € 14,90 und Dass. Tb. (Suhrkamp oder Beltz) € 9,00 | Geht konkret und anschaulich, mit einer Zeittafel, dem Leben von Ulrike Meinhof nach, stellt Fragen, gibt Denkanstöße; Prinz: „... Und zurück blieb ein Netz von Gedanken, so eng, so fest, dass ich sie (Meinhof) dahinter kaum mehr sehen konnte. Nur manchmal ist sie sichtbar geworden und jedes Mal kam es mir vor wie ein Kampf zwischen ihr und diesem Gedanken. Die Gedanken haben gewonnen.“

**Proll, Astrid**, Hans und Grete: Bilder der RAF 1967–1977/Text dt. und engl. Berlin: Aufbau, 2004. – 158 S., überw. ill., Pb. 19,90 € | Bildband mit Vorwort und Nachwort von Astrid Proll; ein Zeitdokument besonderer Art, mit teils noch nicht veröffentlichten privaten Fotos der ersten RAF-Generation.

**Rote Armee Fraktion**: Texte und Materialien zur Geschichte der RAF. Berlin: ID-Verlag, 1997. – 542 S., Register, Pb. € 24,90 | Quellensammlung: Chronologisch geordnete Originaltexte, Erklärungen der RAF.

**Schmitt, Carl**, Gespräch über die Macht und den Zugang zum Machthaber/Nachwort v. Gerd Giesler. 1. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta, 2008. – 95 S., engl.

Broschur, € 16,00 | Hochinteressante (fiktive) Gespräche des umstrittenen, aber einflussreichen Staatsrechtlers über das Thema Macht unter modernen Bedingungen; zuerst 1954 als Radioessay veröffentlicht.

**Siemens, Anne**, Für die RAF war er das System, für mich der Vater: die andere Geschichte des deutschen Terrorismus. München: Piper, 2007. – 304 S., Pb. € 19,90; zu beziehen auch unter <http://www.bpb.de>, € 4,00 plus Versand | Anne Siemens will den Opfern eine Stimme geben, bewegend und wichtig; die Autorin sprach mit Witwen und Kindern der Ermordeten und mit ehemaligen Geiseln aus der „Landsluft“.

**Stern, Klaus/Herrmann, Jörg**, Andreas Baader: Das Leben eines Staatsfeindes. div. 2007. – 360 S., br. € 15,00 | Materialreiche, atmosphärisch-floffe Biographie, allerdings oft eher inszeniert als analytisch; vgl. Klaus Sterns TV-Dokumentarfilm „Andreas Baader – Der Staatsfeind“ von 2002.

**Winkler, Willi**, Die Geschichte der RAF. Berlin: Rowohlt Berlin, 2007. – 528 S., Abb., geb. € 22,90/Tb (2008) € 9,95 | Nimmt die Entwicklung als ganze in den Blick und gibt zwei übergeordnete Erklärungen – die RAF führe zum einen den Idealismus und die Hybris der politischen Studentenbewegung fort, sie sei zum anderen ein sehr deutsches Phänomen, daher auch ihre Nachwirkung: „Die Geschichte der RAF ist zu Ende, aber noch lang nicht vorbei.“

**Wisnewski, Gerhard**, „Die RAF hat dem Staat genutzt“ (Interview), in: tz München, 25. April 2007, S. 2; online abrufbar unter <http://gerhard-wisnewski.de/site-preview.net/Terrorismus/Dokumentationen/Wisnewski-Interview-Die-RAF-hat-dem-Staat-genutzt.html> | Provokante, polemisch überspitzte Thesen. Der Populär-Journalist wendet sich an demorts beispielsweise gegen die „Manipulationen der Klimapropheeten“ (Die Klima-Religion); mehr Verschwörungs- und Enthüllungsmaterial unter <http://www.gerhard-wisnewski.de>. Vgl. den Film „Das Phantom“ nach Wisnewskis gleichnamigem Buch.

### LINKS

<http://www.baadermeinhofkomplex.film.de> | Offizielle Homepage von DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (Constantin Film)

[http://www.bpb.de/themen/TSS56U,0,0,Die\\_Geschichte\\_der\\_RAF.html](http://www.bpb.de/themen/TSS56U,0,0,Die_Geschichte_der_RAF.html) | Dossier „Geschichte der RAF“ von der Bundeszentrale für politische Bildung, mit vielen Downloads.

<http://www.focus.de/politik/deutschland/raf> | Dossier mit ergiebigen Foto- und Videoaufnahmen, Darstellung allerdings teilweise verkürzend und emotional eingefärbt.

<http://www.kw-berlin.de> | Kunst-Werke Berlin e.V.: Überblick über die Ausstellung „Zur Vorstellung des Terrors“ (30. Januar – 16. Mai 2005) unter > Programm > Ausstellungen/Archiv. Ausstellungskatalog: Biesenbach, Klaus (Hrsg.), Zur Vorstellung des Terrors: Die RAF. 2 Bde. Göttingen: Steidl, 2005. – 992 S., zahlr. Abb., Pb. im Schuber € 65,00.

<http://www.lernzeit.de/sendung.php?detail=1129456> | Dokumentation zur Sendung „RAF – Deutschland im Fadenkreuz“, einem Beitrag aus der WDR-Reihe „Planet Wissen“ vom 26. Juni 2008.

[http://www.stern.de/politik/historie/586507.html?nv=ct\\_rl&backref=%2FPolitik%2FHistorie%2F%3ASchleyer-Ermordung-Bundesanwalt-schaft-Vorw%25FCrfe%2F597212.html%3Fleid%3D501091%26s%3D0](http://www.stern.de/politik/historie/586507.html?nv=ct_rl&backref=%2FPolitik%2FHistorie%2F%3ASchleyer-Ermordung-Bundesanwalt-schaft-Vorw%25FCrfe%2F597212.html%3Fleid%3D501091%26s%3D0) | „Was ging bei der RAF-Fahndung schief?“, ein 10-Fragen-Quiz zum Deutschen Herbst.

<http://www.stern.de/politik/historie/Extra-Das-Terrorjahr-77-Geschichte-RAF/501091.html> | Stern-Dossier über den Herbst 1977, mit vielen Originalfotos.

<http://www.youtube.com/watch?v=UwE8allRnsio> | „Macht kaputt, was auch kaputt macht!“ von Ton Steine Scherben, Text: Norbert Krause, Musik: Rio Reiser (1969), Filmaufnahme von 1970; Sammlung von Texten und Artikel s. <http://www.riolyrics.de>.

<http://www.zeit.de/raf> | Dossier mit Analysen, Kommentaren, Erinnerungen aus der ZEIT.

### FILME

**Black Box BRD** | Regie: Andres Veiel. Deutschland 2001, 102 Minuten. | Dokumentarfilm mit Interviews aus dem Umfeld von Alfred Herrhausen und Wolfgang Grams.

**Deutschland im Herbst** | Buch und Regie: Gemeinschaftsproduktion von elf Regisseuren, darunter Rainer Werner Fassbinder, Alexander Kluge, Edgar Reitz und Volker Schlöndorff. Deutschland 1978, 123 Minuten. | Zeitnahe Stimmungs-Collage aus Originalmaterial und Spielszenen zum Herbst 1977.

**Das Phantom** | Regie: Dennis Gansel. Buch: Wolfgang Landgraber, Ekkehard Sieker, Gerhard Wisnewski. Fernsehfilm. Deutschland 2000, 95 Minuten. | Wisnewskis umstrittene Vorlage „Das RAF-Phantom“ vertritt die These, der Staat habe die dritte Generation der RAF durch Manipulationen zum Staatsfeind aufgebaut.

**Der Polizeistaatsbesuch – Beobachtungen unter deutschen Gastgebern** | Regie: Roman Brodmann. Fernseh-Dokumentarfilm. Deutschland 1967, 44 Minuten. | Einzigartiges Zeitdokument über den Schah-Besuch 1967, den Tod von Benno Ohnesorg und die Studentenproteste.

**Stammheim – Die Baader-Meinhof-Gruppe vor Gericht** | Regie: Reinhard Hauff, nach dem Buch von Stefan Aust. Deutschland 1986, 107 Minuten. | Preisgekrönter Spielfilm über den Prozessverlauf.

**Die Stille nach dem Schuß** | Regie: Volker Schlöndorff. Deutschland 2000, 103 Minuten. | Eine RAF-Angehörige taucht mit Hilfe der Stasi in der DDR unter; Spielfilm, angelehnt an die Biographie von Inge Viett.

**Todesspiel** | Regie: Heinrich Breloer. Deutschland 1997, 177 Minuten. | Fernsehfilm zum Deutschen Herbst, mit dokumentarischen Elementen; vgl. Breloers gleichnamiges Buch.

**education GmbH  
Schillerstraße 3**

**82211 Herrsching**



**Bestellungen per  
Fax bitte an:  
(0 81 52) 3 97 78 55**

## **Bestellung Filmhefte DER BAADER MEINHOF KOMPLEX**

**Schicken Sie mir kostenlos \_\_\_\_\_ Exemplare (max. 5 pro Schule)**

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur vollständig und deutlich lesbar ausgefüllte Bestellungen ausführen können.

Schuladresse

Lehreradresse

Name der Schule

Vorname/Name Lehrer/in

Straße/Nr.

Unterrichtsfächer

PLZ/Ort

Straße/Nr.

Tel.-Nr. (mit Vorwahl)

PLZ/Ort

Fax-Nr.

Tel.-Nr. (mit Vorwahl)

E-Mail

Fax-Nr.

E-Mail

**Stempel der Schule (falls zur Hand)  
und Unterschrift**

**Vielen Dank für Ihr Interesse**

Die Filmhefte können vom **16.09. bis 17.11.2008** bestellt werden. Begrenztes Kontingent – wir liefern, solange der Vorrat reicht.

CONSTANTIN FILM UND BERND EICHINGER PRÄSENTIEREN EINE BERND EICHINGER PRODUKTION EIN ULI EDEL FILM „DER BAADER MEINHOF KOMPLEX“  
MARTINA GEDECK MORITZ BLEIBTREU JOHANNA WOKALEK NADJA UHL JAN JOSEF LIEFERS STIPE ERCEG NIELS BRUNO SCHMIDT  
VINZENZ KIEFER SIMON LICHT ALEXANDRA MARIA LARA HANNAH HERZSPRUNG DANIEL LOMMATZSCH SEBASTIAN BLOMBERG SOWIE HEINO FERCH UND BRUNO GANZ  
ORIGINALTON ROLAND WINKE MISCHUNG MICHAEL KRANZ BEN ROSENKIND SUPERVISING SOUND EDITOR STEFAN BUSCH SPEZIALEFFEKTE DIE NEFZERS MASKE WALDEMAR POKROMSKI  
KOSTÜMBILD BIRGIT MISSAL BESETZUNG AN DORTHE BRAKER PRODUKTIONSLEITUNG SILVIA TOLLMANN MUSIK PETER HINDERTHÜR UND FLORIAN TESSLOFF  
SCHNITT ALEXANDER BERNER SZENENBILD BERND LEPEL KAMERA RAINER KLAUSMANN (BVK) CO-PRODUZENTEN MANUEL MALLE TOMAS GABRISS  
EXECUTIVE PRODUCER MARTIN MOSZKOWICZ HERSTELLUNGSLEITUNG CHRISTINE ROTHE DREHBUCHMITARBEIT ULI EDEL DREHBUCH UND PRODUKTION BERND EICHINGER REGIE ULI EDEL  
NACH DEM BUCH UND MIT BERATUNG VON STEFAN AUST ERSCHIENEN IM HOFFMANN UND CAMPE VERLAG  
IN CO-PRODUKTION MIT NOUVELLES ÉDITIONS DE FILMS UND G.T. FILM PRODUCTION UND NDR/BR/WDR/DEGETO DORIS J. HEINZE/NDR, WOLF-DIETRICH BRÜCKER/WDR, BETTINA REITZ/BR, JÖRN KLAMROTH/DEGETO

EINE DEUTSCH-FRANZÖSISCH-TSchechISCHE CO-PRODUKTION

GEFÖRDERT DURCH

DEUTSCHER  
FILMFÖRDERFONDS

FFF Bayern

B:BF

FA--

medienboard  
Berlin-Brandenburg GmbH

NOUVELLES  
ÉDITIONS  
DE FILMS



NDR® BR®

WDR®

ARD Degeto®

G. T. FILM  
Production s.r.o.

WWW.BMK.FILM.DE

BUCH UND DRUCK  
ZUM FERNSEHEN BEI

Hoffmann und Campe

© 2003 CONSTANTIN FILM PRODUKTION GMBH • NOUVELLES ÉDITIONS DE FILMS S.A. • G.T. FILM PRODUCTION S.R.O.

OFFICIAL  
PARTNER

Constantin Film